

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 124 (1979)
Heft: 1-2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schriftleitung: Dr. L. Jost, Chefredaktor



123. Jahrgang

1978

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
 Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich,
 Telefon 01 46 83 03

Redaktion:
 Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen,
 Telefon 064 22 33 06

Peter Vontobel, dipl. psych., Etzelstr. 28, 8712 Stäfa

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8,
 3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen
 aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern

Hans Rudolf Egli, Seminarlehrer, Breichtenstr. 13,
 3074 Muri BE, Telefon 031 52 16 14, Redaktion des
 Textteils der «Schulpraxis»-Nummern

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der
 Auffassung des Zentralvorstandes des Schwei-
 zerischen Lehrervereins oder der Meinung der
 Redaktion übereinzustimmen.

Regelmässige Beilagen:

Berner Schulblatt (wöchentlich)
 Redaktion: Hans Adam, Paul Simon

Stoff und Weg
 Unterrichtspraktische Beiträge, Einsendungen an
 Redaktion «SLZ»

Bildung und Wirtschaft (monatlich)
 Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirt-
 schaft», Stauffacherstrasse 127, 8004 Zürich, Tele-
 fon 01 39 42 22

Buchbesprechungen (8- bis 10mal jährlich)
 Redaktion: Ernst Ritter, Päd. Dokumentationsstelle,
 Rebgeasse 1, 4058 Basel

Berner Schulpraxis (8mal jährlich)
 Redaktion: H. R. Egli, Breichtenstr. 13, 3074 Muri

Transparentfolien (6- bis 8mal jährlich)
 Redaktion: Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159,
 8055 Zürich

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
 Redaktionen: Heinz Herspiger (Basel), Dr. Kuno
 Stöckli (Zürich), Bernhard Wyss (Bern). – Zu-
 schriften an Bernhard Wyss, 3033 Oberwohlen BE

Das Jugendbuch (8mal jährlich)
 Redaktor: Bernhard Kaufmann, Bühlhof 2, 8633 Wolf-
 hausen

Pestalozzianum (6mal jährlich)
 Redaktorin: Rosmarie von Meiss, Beckenhofstr. 31,
 8035 Zürich

SKAUM-Information (4mal jährlich)
 Redaktion: Dr. C. Doelker, c/o Pestalozzianum
 Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)
 Schweizerisches Jugendschriftenwerk
 Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

echo (4mal jährlich)
 Mitteilungsblatt des Weltverbandes
 der Lehrerorganisationen
 Auswahl: Dr. L. Jost

Inserate und Abonnemente:
 Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
 Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80 – 140

Verlagsleitung: Tony Holenstein
 Technische Leitung: R. Schwander

SONDERAUSGABEN

	«SLZ»	Seite
Probleme der Sonderschule	9	313
Staat, Schule und Lehrer	13/14	457
Zum Schulbeginn	15	495
SLV-Jahresbericht 1977	19	669
Kanton Uri: Informationen zum Schulwesen	21	757
Bild und Ton	22	793
Dokumentation zum Flüchtlingsproblem	23/24	849
Schwyz	34	1081
Gesundheitserziehung	42	
Schul- und Schulbau-Fragen	44	1593
Helvetas in Sri Lanka	48	1793
Erziehung zwischen Stress und Musse	49	1845

Schulpraxis-Ausgaben (separat paginiert)

Die Jugendlektüre in der Lehrerbildung	4	
Berufliche Handlungsfelder des Lehrers	8	
Religionsunterricht heute	17	
20 Jahre Didaktische Analyse von Wolfgang Klafki, Probleme einer Neufassung	25	
Zum Thema Tier im Unterricht	35	
Australien	39	
Vom Berner Bär zum Schweizer Kreuz	43	

SLZ-Broschüre

Erich Dauzenroth: JANUSZ KORCZAK
 Sonderausgabe zum 100. Geburtstag des
 «Pestalozzi aus Warschau» (15.6.78)

1 DER LEHRER

1.1 Grundausbildung, Allgemeines		
St. Galler Sekundarlehrer schlagen Verbesserung der Ausbil- dung vor	3	71
Berufliche Handlungsfelder des Lehrers	8	–
Qualifizierung zum Lehrerbildner (Berner Modell)	12	430
Zum Zürcher Lehrerbildungsgesetz	38	1276
Seminar als pädagogisches Zentrum	45	1667
Mut zur Erziehung	49	1855
Lehrerbildung von morgen / Beschlüsse und Empfehlungen der Plenarversammlung EDK vom 26. Oktober 1978	49	1855
1.2 Fortbildung		
Spannungsfeld Deutschunterricht: Die Situation der Lehrer- fortbildung der Ostschweiz	18	641
Alte und neue Wege der Lehrerfortbildung	34	1083
Die Ausbildung zum Schwimminstruktor (SI) des JVSCH	35	1160
87. Schweiz. Lehrerbildungskurse in Herisau	36	1182
Seminar als pädagogisches Zentrum	45	1667
1.3 Arbeitsbedingungen		
Niederlassungsfreiheit relativiert	3	72
Lehrerfreiheit – nicht für Falschspieler?	8	294
Nivellierung der Löhne	10	371
	+15	506
SZ: Zur Wahl von Lehrkräften	16	548
SO: Verhinderung der Aufhebung einer Primarlehrerstelle	18	632
Lehrerlöhne international	21	773
Anliegen der Lehrerschaft	32/33	1051
Die Stimme des Volkes	35	1149

* vor Seitenzahl bedeutet Sonderheft 3 «SLZ»/Educatour («SLZ» 42)

Lehrerstreik – nicht bei uns	38	1275
Pensions-Probleme	38	1276
Beschäftigungslage der im Herbst 1977 patentierten Primar- lehrer	38	1287
Schweizer Lehrer finden Stellen in Vorarlberg	38	1287
Streiks der Lehrer in den USA	40/41	1389
Der Lehrer als Ware	46	1719
BL: Gleichstellung der verheirateten Lehrerinnen	48	1796
1.4 Selbstverständnis, Status-, Rollenproblematik der Lehrerschaft		
Für eine Gleichberechtigung der Frau in der Erziehung	3	69
Schulbesuchstag	5	168
Chef oder Wechsel der Dinge	5	168
Bilder aus dem Schulalltag	5	170
Zehn Jahre danach – Ansprache an junge Erzieher	36	1176
Braucht der Lehrerverein «Public Relations»?	37	1231
Le Statut de l'Enseignant	47	1759
1.5 Lehrer und Politik		
Missbrauchen Lehrer ihre Freiheit?	3	63
Lehrerfreiheit – nicht für Falschspieler?	8	294
Die Freiheit der Lehrerbildner	12	431
Die Stellung des Lehrers zwischen Zwang und Freiheit	13/14	461
«Jeder Lehmann ein Wehrmann»	13/14	467
Verantwortung der Lehrerschaft gegenüber der Landesver- teidigung	13/14	469
System als Ordnung?	13/14	471
Der treue Diener seines Herrn	26–28	973
Rechtsstaatlichkeit ist oberstes Gebot	38	1286
Relativierung der verfassungsmässigen Bürgerrechte	43	1571
Nötigung zur Lüge	46	1717
	+50–52	1936
Wahlrepressionen	46	1718
1.6 Spezifische Berufsprobleme		
Auch eine Lehrerin kann «Schuleintrittsprobleme» haben	15	502
8000 Stellen von der Lehrgewerkschaft gerettet	34	1106
Lehrerstreik – nicht bei uns	38	1275
Die Belastbarkeit des Lehrers	42	*11
Le stress du maitre	42	*44
Kollegialer Schulbesuch	43	1570
Freiheit und Persönlichkeitsbildung in der Schule	50–52	1936

2 DER SCHÜLER

2.1 Allgemeines		
Leben wir an unsern Kindern vorbei?	15	495
Sylvia – erzieherische Begegnung	15	504
Brief an einen Schüler, der Haschisch rauchte	42	*66
Olaf – ein Lernversager gewinnt Schulmut	47	1759
Kinder werden zur Konsumanregung missbraucht	50–52	1904
2.2 Schülerbeurteilung		
«Wir lassen die Schwachen verzweifeln»	35	1153
Repetieren oder nicht?	40/41	1390
Selektion – Selektion?	43	1570
2.3 Schülermitsprache		
Die ideale Schule – wie Schüler sie sehen	47	1762

Inhaltsverzeichnis

	«SLZ»	Seite		«SLZ»	Seite
2.4			Schülerverhalten und Verhaltensstörungen		
		5	Probleme im Schulalltag		169
		8	Schüler im Sog terroristischer Publizität		291
	40/41	1385	Überwindung von Schulangst		1385
		42	Lehrer und drogengefährdete Schule		25
		42	«Stottern ist heilbar»		67
2.5			Berufswahl/Berufsbildung		
		16	Berufswahl und Berufsausbildung von Lehrlingen		545
		16	Anlehre kein Grund gegen das BBG		546
		16	Die Ausbildung der 18jährigen Bevölkerung		547
		16	Berufsvorbereitungskurse statt 10. Schuljahr		547
		16	Ausländerkinder und Berufsbildung		548
		45	Ja zu einer guten Berufsbildung		1665
		45	Schweizerische Berufsbildung im internationalen Leistungsvergleich		1665
2.6			Ausserschulische Aktivitäten, Freizeit, Jugendarbeitslosigkeit		
		16	Ausbildung zur Arbeitslosigkeit?		547
3 BILDUNGSWESEN – GRUNDSÄTZLICHES, INSTITUTIONEN					
3.1			Bildungswesen allgemein		
		17	Kampf der Bildungsdemontage		601
		17	Zum Hochschulförderungsgesetz		613
	40/41	1387	Bildung als Privileg der Schulstube?		1387
	40/41	1387	Neues im Berufsbildungsgesetz		1387
		45	Bildungsartikel – neuer Anlauf		1663
		49	Anforderungen an unser Bildungssystem aus der Sicht des Wirtschaftspädagogen		1853
3.2			Grundsätze und Zielsetzungen der Schule		
	1/2	2	Mitverantwortung – notwendiges Bildungsziel		2
		6	Entwürfe einer Schule von morgen		206
		12	Zur Situation der Primarschule		423
		22	Die Reizspirale höhlt unsere Kinder aus		812
		44	Schulordnung		1609
		49	Anforderungen an unser Bildungssystem		1853
3.3			Schule und Gesellschaft / Schule und Staat		
		3	Schule und politisches Zeitgeschehen		64
		3	Schule und politische Aktualität		65
		5	«Die Wahrheit ist eine Arznei, die angreift»		159
		5	Der Lehrer zwischen Lüge und Wahrheit		161
		+5			164
		+8			290
		5	Wer bedroht den Rechtsstaat?		162
		6	Fragen und Einwände zum «missglückten Lehrertag»		213
		7	Zurück zu den Tatsachen		231
		8	Strategie der Meinungsbildung		293
	13/14	461	Die Stellung des Lehrers zwischen Zwang und Freiheit		461
	13/14	467	«Jeder Lehrmann ein Wehrmann»		467
	23/24	852	Demokratische Erziehungsschule		852
	32/33	1053	Zum Leistungsbegriff in der Industrie-gesellschaft		1053
		35	Die Stimme des Volkes (Lehrerwahl)		1149
		37	Schule und Rezession – Besinnung auf die Zukunft		1233
		47	Schule und Öffentlichkeit		1761
	50–52	1891	Zwispältiger Telezirkus		1891
3.4			Schule und Wirtschaft		
	50–52	1904	Kinder werden zur Konsumanregung missbraucht		1904
3.5			Zur Struktur der Schule, Stufenprobleme		
		15	Gedanken zum Schuleintritt		499
	40/41	1390	Repetieren oder nicht?		1390
		43	Selektion – Selektion?		1570
		44	Je später, desto besser		1605
3.6			Zum Inhalt der Schule, Lehrpläne		
	29–31	1003	Erziehung im Spannungsfeld von Stress und Musse		1003
	50–52	1921	Medienpädagogik in der Schweiz		1921
3.7			Schul- und Bildungsplanung		
		38	Kommt das Ende der Landschulen?		1289
		44	Zur Wahl von Schulstandorten		1604
	40/41	1390	Schülerstatistik 1977		1390
3.8			Schul- und Bildungspolitik, Koordinationsfragen		
		3	Bildungsbarrieren		72
		11	Vom Wandel bildungspolitischer Orakelsprüche		387
		17	Kampf der Bildungsdemontage		601
		17	Ja zum HFG		613
		38	Staatliche Mehrkosten bei Stellenaufhebungen		1287
	40/41	1380	Zur Aufhebung von Schulklassen		1380
		43	Schulkoordination in der Sackgasse		1565
		45	Ein Wort an die Schulpolitiker		1664
		45	3. Dezember: Ja zu einer guten Berufsbildung		1665
		45	Bildung kein Privileg der Schulstube		1673
		46	Stellungsbezug (BBG)		1707
		46	Die Anlehre – das heisse Eisen des neuen Berufsbildungsgesetzes		1711
		46	Zur Bildungspolitik – Resolution des Schweiz. Gewerkschaftsbundes		1714
		46	Berufsbildungsgesetz – pro und kontra		1715
		48	Was will die Interkantonale Lehrmittelzentrale (ILZ)?		1814
		48	Resolution des SLV zum Berufsbildungsgesetz		1796
	+50–52	1897			1897
3.9			Schule und Elternhaus		
		15	Schulbeginn – nur ein Verwaltungsakt?		503
		20	Elternrecht und Elternpflicht und ihre Beziehung zum Schulsystem		739
	26–28	965	Die Mitsprache der Eltern in der Schule		965
	26–28	983	Kindernot		983
			Parlamentarischer Vorstoss zum Mitspracherecht der Eltern	38	1276
			Fortbildungsprojekt «Zusammenarbeit in der Schule zwischen Lehrern, Eltern und Behörde»	45	1675
			Bedrohtes Elternrecht	47	1762
			Lehrer + Eltern, Schule – Eltern?	50–52	1901
3.10			Schulrecht, Schulverwaltung, Schulaufsicht		
			Sommerzeit und Schule	18	653
			Anliegen der Lehrerschaft an Schulpfleger	32/33	1051
3.11			Schulversuche, Schulreform		
			Lehrerbildung für die Orientierungsstufe in der Zentralschweiz	1/2	17
			Schulreform auf staatlicher und privater Ebene	8	299
			Gesamtschulen kein Vorsprung erwiesen	11	400
			«Zeitgemässe» Schulreform	16	539
			Schulreformen in der Schweiz – ist eine Gesamtkonzeption möglich?	23/24	853
			Die Tagesschul-Bewegung	37	1239
			Ziel – Lehrerkurs	37	1241
			Bedroht der Rechtsanspruch auf Erziehung den Freiheitsanspruch auf Bildung?	38	1277
			JRDP auf dem Prüfstand	40/41	1391
			Bewertung von Neuerungen im Schulwesen	43	1572
			Aktive Pause	44	1617
			Schulreform und «Humanisierung» der Schulen	50–52	1898
3.12			Meinungsausserungen über die Schule		
			Eltern berichten von ihren Kindern in den ersten Schulwochen und -tagen	15	501
			Eindrücke einer Erstklasslehrerin an einer englischen Schule	18	637
			Die Lehrer haben es nicht leicht	35	1154
			Zur 13. Schulferienwoche	37	1232
			Gedanken eines Schulabwirts	44	1608
			Ist der Schulabwart als Bezugsperson notwendig?	44	1609
			Warum ergeben sich Probleme in der Zusammenarbeit zwischen Schüler – Lehrer – Schulabwart?	44	1611
			Zwispältiger Telezirkus	50–52	1891
3.13			Schulnachrichten, Pädagogischer Rückspiegel		
3.13.1			Inland (vgl. jeweils auch unter Sektionsnachrichten)		
			AG:		
			Initiative mit Gretchenfrage	3	70
			«Unter der Lupe: Bildung im Aargau»	5	166
			Lehrer als Mandatsträger	5	167
			Belohnter Einsatz	5	167
			Einschränkung der Verbindungsfreiheit für Mittelschüler	7	236
			Initiativbegehren für kleinere Klassen	11	392
			Kaugummikauerei unterbunden	16	540
			Bezirksschulabschlussprüfungen 1978	16	540
			Prinzipien der Mathematikreform	25	930
			Initiative für kleinere Schulklassen verworfen	25	930
			Gratismusikunterricht für Berufsschüler	37	1245
			Französisch an Zofinger Primarschule abgeblasen	48	1813
			Lehrmittelverlag nach Buchs bei Aarau umgezogen	48	1824
			BL:		
			Pauseplatz «kindgemäss» gestaltet	36	1211
			Kein Kindergarten-Obligatorium im Baselbiet	48	1813
			BE:		
			Lehrerbildung verbessern	3	70
			Gesamtschulversuch	5	166
			Schulturnen im Sekundarlehrerdiplom integriert	16	540
			Parlamentarischer Vorstoss zum Mitspracherecht der Eltern	38	1276
			Schulkoordination in der Schweiz	45	1666
			Sekundarlehrerin als Gemeindeoberhaupt	50–52	1892
			Schulklassen-Initiative verworfen	50–52	1892
			vgl. ergänzend das «Berner Schulblatt»		
			FR:		
			Besinnungstage	40/41	1386
			Festhalten am seminaristischen Weg	45	1667
			GE:		
			Ohne Maturität an die Universität	8	299
			Arbeiteruniversität	20	738
			Taschenrechner-Mathematik	35	1157
			GL:		
			Die Glarner Freisinnigen zur Schulkoordination	20	732
			GR:		
			Das Erziehungsdepartement regelt die Schulaustritte	13/14	479
			Schul-Fortschritte	45	1666
			vgl. auch Sektionsnachrichten		
			JURA:		
			Materialien zum Verständnis	5	166
			LU:		
			Uni-Gesetz	3	70
			Aktienzeichen: XY..., «Ausgabe für Kinder?»	3	70
			Grosser Rat überzeugt für Uni	11	392
			Taschenrechner zugelassen	35	1157
			Fünf Jahre Luzerner Lehrerverband (LLV)	45	1666
			OW:		
			Schulgesetz abstimmungsreif	7	236
			SG:		
			Beschäftigung der Lehrer	36	1211
			vgl. auch Sektionsnachrichten		
			SH:		
			Übertrittsfrage politisch lösbar?	5	166
			SO:		
			Vorverlegung des Französischunterrichts unter Bedingungen	5	166
			Elternbildung soll koordiniert werden	10	361
			Schüler rauchen	20	738
			Regulativ für Notengebung und Klausuren	45	1666
			Wann können Lehrstellen aufgehoben werden?	20	738
			Keine Noten mehr für Erstklässler?	50–52	1899
			SZ:		
			Vorbildlich präsentierte Schulstatistik	7	235
			TG:		
			Thurgauer Schule bleibt «christlich»	10	361
			Verzicht auf Volkswahl für Lehrer	11	392
			TI:		
			Klassengrössen auf der Primarschule	20	732

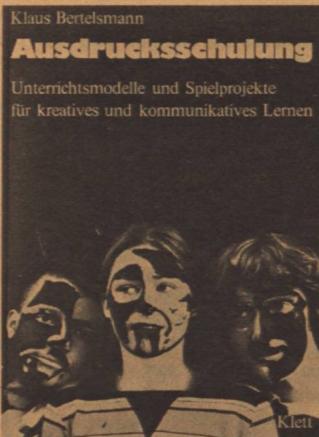
BUCHBESPREECHUNGEN

SCHULTHEATER

AUSDRUCKSSCHULUNG

Bertelsmann, Klaus: *Ausdrucksschulung. Unterrichtsmodelle und Spielprojekte für kreatives und kommunikatives Lernen.* Stuttgart, Klett, 111 S., ill., Fr. 29.—.

Mit diesem Handbuch sind dem im Bereich der Theaterpädagogik und des Schulspiels tätigen Lehrer erprobte Unterrichtsmodelle zur Förderung der körperlichen und mimischen Ausdrucksfähigkeit, zur Stimm- und Sprechschulung und zur Entwicklung der Bewegungserfahrung in die Hand gegeben. Die Palette der Unterrichtsprojekte reicht von Improvisationsanregungen über Konzentrationsübungen zum Wahrnehmungstraining und weiter zu Schminke- und Spielaktionen mit und ohne



Objekten. Schultheater – hier verstanden als Hilfe zur Selbstverwirklichung und zum Erlebnis von Raum und Zeit im schöpferischen Gestalten aus der Fantasie – soll, wie Klaus Bertelsmann im Vorwort zur *Ausdrucksschulung* schreibt, «dem Schüler das verschüttete Arsenal der eigenen Mittel wieder zugänglich machen», die Freude an Gebärde, Mimik, Bewegung, an der intensiven Erfahrung des eigenen Körpers vermitteln.

Auch wenn der Band des reichen, aussagestarken Bildmaterials wegen doch recht teuer ist, wird sich eine Anschaffung für den ernsthaft an Theaterpädagogik Interessierten lohnen, denn er ist wirklich praxisbezogen und bringt einen reichhaltigen Themenkatalog für die Arbeit auf verschiedenen Altersstufen. Bertelsmann, von der Kunst- und Sprechschulung ausgehend, vermittelt Übungsprojekte zur Entwicklung der Gebärdensprache und zeigt den Aufbau von Spielaktionen mit verschiedenen Objekten. Aus der Fülle der in den letzten Jahren zum Thema Schulspiel erschienenen Ver-

öffentlichungen wird man sich nun den eigenen Weg suchen müssen, die vorgeschlagenen Übungen werden zu erproben sein. Ob sie gelingen, hängt nicht immer nur vom Lehrer, sondern auch wesentlich von der Zusammensetzung der Gruppe ab, die eben im Schulspiel auch sich selbst erfahren muss. —us—

SPIELSTÜCK FÜR GRUPPEN

Finke, Ulrich / Hübner, Reinhard / Rohrer, Fritz: *Spielstücke für Gruppen. Eine Praxis der Spielpädagogik.* München, Chr. Kaiser, 1978, 238 S., ill., Fr. 34.—.

Die in diesem Band in reicher Fülle dargebotenen Materialien für das Schul- und Jugendtheater bringen Anleitungen zu Sensibilisierungsübungen, Rollenspielen und Pantomimen sowie Stücke zum Weiterspielen und Variieren, Entscheidungsspiele, Sprechtexte und eigentliche Spielszenen und Aktionen, so dass man von einer wirklichen Praxis der Spielpädagogik sprechen kann, in der wohl alle Sparten des darstellenden Spiels in systematischer Gliederung berücksichtigt sind, ausgehend von den *Spielstücken für mich* zur Schulung der persönlichen Ausdrucksfähigkeit über *Spielstücke für uns* zur gruppenspezifischen Aktivierung bis zu den *Spielstücken für andere*, die als kritische Aussage zu einer Realisierung vor einem Publikum drängen. Alle Texte wurden von den Autoren in unterschiedlichsten Gruppen ausprobiert und dürften sich deshalb übernehmen lassen, wenn auch der vorwiegend religiöse Charakter vieler Szenen einer Verwendung in Schulen Grenzen setzt. Erfreulich jedoch, wie hier in Hunderten von Anregungen alle denkbaren Spiel- und Theaterformen gestaltet werden, vom Spiel mit Puppen und Masken bis zu grafischen Aktionen. —us—

KORYPHÄEN DES SCHULTHEATERS

Amstutz, Siegfried / Elias, Josef / Bleisch, Hanspeter / Huwyler, Max / Salvisberg, Bendicht: *Schultheater 1. Porträts und Materialien.* Bern, Zytglogge, 1976, 200 S., ill., Fr. 25.—.

In einer neuen Reihe will der sowohl der schweizerischen Theaterlandschaft als auch der zeitgenössischen Literatur unseres Landes (vor allem der Mundartdichtung) gegenüber immer sehr aufgeschlossene (und risikofreudige) Zytglogge-Verlag alle jene Schultheaterversuche, die für andere als Anregung wirken könnten, darstellen und ihre Koryphäen mit ihren grundlegenden Gedanken zum Schulspiel zu Worte kommen lassen. Es ist dem Verlag ein Anliegen, «sie alle im Laufe der Zeit zu erfassen, vorzustellen und immer wieder neue zu entdecken, bis die kreativen Aktionen in den Schulen nur so aus

dem Boden schiessen und Bücher nicht mehr nötig sind».

Wie ernst der Zytglogge-Verlag sein Anliegen nimmt, zeigt schon der gelungene erste Band, der in geschickten, sich kontrastierenden Gegenüberstellungen von den Theatermachern selbst auf A4-Seiten mit Spielbeschreibungen, Stücktexten, Fotos, Zeichnungen und Regiebuchauschnitten gestaltet worden ist, ergänzt durch analysierende Betrachtungen von Jürg Jegge, P. K. Wehrli, W. Hürlimann, J. Schubiger und Beat Weber.

Siegfried Amstutz zeigt die Möglichkeiten des Schulspiels an einer Bergschule von einfachen Etüden bis zum Klassiker, Josef Elias berichtet von einer am Seminar Hitzkirch entwickelten und alle Sinne ansprechenden Collage über die Umwelt als Lernraum mit dem Einsatz aller Theatermittel («totales Theater»), Max Huwyler protokolliert die Arbeit einer freiwilligen Theatergruppe an einer Sekundarschule von den ersten «Gehversuchen» bis zum schöpferischen Gestalten mit Papier und Stoff. Hanspeter Bleisch und Jürg Hebeisen erinnern an eine Aktion mit sogenannten schwierigen Kindern in einem Spiel mit Stabpuppen und überlebensgrossen Figuren, und Jeanne Chevalier fotografierte Bendicht Salvisbergs private Bieler Malschule, in der Kinder «Theater ohne Worte» gestalten.

Ein wirklich anregendes und dank den aussagekräftigen Skizzen und Fotografien faszinierendes Buch, das man immer wieder gerne zur Hand nimmt, vermittelt es doch gerade durch die Verschiedenartigkeit der hier vorgestellten Theatermacher eine Fülle von Ideen. Veit Züst

TEXTE JUNGER SCHWEIZER AUTOREN FÜR DAS SCHULTHEATER

Bloch, Peter André (Hrsg.): *Zwischen Angst und Aggression. Jugend auf der Suche nach Darstellungsmöglichkeiten ihrer Konflikte. – Heimat zwischen Traum und Wirklichkeit. Neue Formen von Schultheater, Band 1 und 2.* Basel, Lenos Presse, 1975/78, je 230 S., ill., je Fr. 14.80.

Peter André Bloch hat mit Alexander Jon Schneller und der Theatergruppe der Kantonsschule Hardwald Olten zwei handliche Paperback-Bändchen mit rund 30 Texten von Schweizer Autoren der Gegenwart zum Nachspielen herausgegeben, von einfachen Sprechtexten, Gedicht-Collagen und Kurzspielen bis zu anspruchsvollen Sprachpartituren und Experimentierstücken, die alle auf der Suche nach neuen Formen des literarischen Theaterspiels in der Schule in enger Zusammenarbeit der Schriftsteller mit der Theatergruppe entstanden sind und den intellektuellen und spielerischen Bedürfnissen der Schüler angepasst wurden.

Der Oltener Gymnasiallehrer Peter A. Bloch, der seit einigen Jahren auch an den Universitäten von Basel und Freiburg i. Br. lehrt und sich bereits mit einigen interessanten Studien zur neueren Literatur einen Namen geschaffen hat, gibt mit diesen beiden schon kurz nach ihrem Erscheinen beinahe unentbehrlich gewordenen Bändchen eine reiche Fülle von Ideen und Anstößen für die Neubelebung der jahrhundertealten Tradition des literarischen Schultheaters. Die Autoren dieser Texte – von *Dres Balmer, Fritz Dinkelman, Hans Derendinger* über *Peter Burri, Ernst Eggimann, Franz Hohler, Peter Lehner, Herbert Meier, René Regenass* und *Werner Schmidli* zu *Erica Pedretti, Margrit Schriber* und *Silja Walter* – stehen in der Nachfolge jener Dichter, die ebenfalls viele ihrer Werke für Schüler schrieben, wie vor Jahrhunderten etwa *Racine, Jakob Bidermann, Johannes Aal* oder *Jakob Anton Vulpis*.

Mit der Zusammenstellung dieser Texte stellt sich der Herausgeber bewusst in einen bestimmten Gegensatz zu jenen Theaterpädagogen, die Schultheater bei konsequentem Verzicht auf literarische Vorlagen gleichsam aus dem Nichts entwickeln wollen. Doch es gibt eben auch im

Schulspiel keine alleingültige Methode – die zahlreichen Publikationen der letzten Jahre beweisen es –, und sehr oft streben jugendliche Theatergruppen nach den anfänglichen Improvisationsübungen verständlicherweise danach, nun endlich auch «etwas Richtiges» zu spielen, und wenn es dann gar ein Text eines namhaften jungen Schweizer Autors sein kann (wie nach den beiden vorliegenden Bändchen), wird die Begeisterung gross sein.

Beide Bände sind dem Verhältnis der Jugendlichen zur Umwelt gewidmet. Die Texte handeln von der «Schwierigkeit, die Heimat der Väter als die eigene anzuerkennen», von Vorurteilen und eingeschliffenen Mechanismen sozialen Verhaltens, von Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit, von Angst und Aggression, vom Konsum- und Leistungsdenken unserer Gesellschaft usw. Es sind Texte, die in Frage stellen, die zum Mit- und Weiterdenken provozieren und zur szenischen Darstellung, aber auch zum schöpferischen Eigengestalten neuer Szenen anregen.

Vor allem hat Peter A. Bloch mit diesen beiden Bändchen gezeigt, zu welcher wertvoller Zusammenarbeit unsere Schweizer Autoren bereit sind, wenn es darum geht,

eines ihrer Werke in der Schule zu erarbeiten. Die Theatergruppe der Kantonsschule Olten dürfte kein Einzelfall bleiben, denn die intensive persönliche Auseinandersetzung mit Werkproben von Schweizer Autoren in der Schule wird auch zu einem neuen Verantwortungsgefühl gegenüber dem Schriftsteller führen, was ebenso wesentlich ist wie die Förderung der Kreativität und der Ausdrucksfähigkeit im Schulspiel. *Veit Züst*

Für Theaterkurse ohne öffentliche Aufführung können die Texte beliebig verwendet werden. Ab zehn Exemplaren gewährt der Verlag zudem einen Schulpreis von Fr. 9.80 (allerdings sind Bestellungen zu diesem Sonderpreis nur direkt über den Verlag möglich: Lenos Presse, Postfach 794, 4002 Basel).

Für die öffentliche Aufführung der Texte liegen die Rechte bei den Autoren. Jedermann ist verpflichtet, den betreffenden Autor anzufragen und sich die Aufführungsrechte zu erwerben. Auskunft und Adressen der Autoren gibt der Herausgeber: Peter A. Bloch, Gallusstrasse 30, 4600 Olten. vz.

Neueingänge

Pädagogik, Didaktik, Psychologie

Pestalozzi, Johann H.: Texte für die Gegenwart. 118 S. Klett+Balmer ● **Navratil, Leo:** Gespräche mit Schizophrenen. 214 S. dtv ● **Wittig, Monika:** Problemschüler als Schulprobleme. 152 S. Beltz ● **Thomasky, Ingrid:** Lernziel Zärtlichkeit. 134 S. Beltz ● **Homfeld, Wolfgang:** Theorie und Praxis der Lehrerbildung. 294 S. Beltz ● **Furth, Hans G. / Wachs, Harry:** Denken geht zur Schule. 301 S. Beltz ● **Spech, Otto u. a. (Hg.):** Schulische Integration lern- und verhaltensgestörter Kinder. 196 S. E. Reinhardt. ● **Garvey, Catherine:** Spielen. 155 S. Klett-Cotta ● **Bower, Tom:** Die Wahrnehmungswelt des Kindes. 94 S. Klett-Cotta ● **Prior, Harm (Hg.):** Soziales Lernen in der Praxis. 256 S. Juventa ● **Brunner, Ewald J. u. a.:** Gestörte Kommunikation in der Schule. 200 S. Juventa ● **Brandt, Horst / Liebau, Eckard:** Das Team-Kleingruppen-Modell. 178 S. Juventa ● **Sperber, Manès:** Individuum und Gemeinschaft. 326 S. Klett-Cotta ● **Heller, Kurt / Nickel, Horst:** Psychologie in der Erziehungswissenschaft. 416 S. Klett-Cotta ● **Bellen-Finster, Madeleine van u. a.:** Praxis der Unterrichtsvorbereitung. 144 S. Klett-Cotta ● **Pestalozzi, Johann H.:** Wie Gertrud ihre Kinder lehrt und ausgewählte Schriften zur Methode. 279 S. Schöningh ● **Dechmann, Manfred D.:** Teilnahme und Beobachtung als soziologisches Basisverhalten. 277 S. UTB Haupt ● **Uhle, Reinhard:** Verstehen und Verständigung im Unterricht. 156 S. Juventa ● **Heller, Kurt A. u. a.:** Prognose des Schulerfolges. 168 S. Beltz ● **Vonlanthen, Adolf u. a.:** Maturität und Gymnasium. 172 S. Haupt ● **Groth, Günter:** Die pädagogische Dimension im Werke von Karl Marx. 143 S. Luchterhand. ● **Himmerich, Wilhelm u. a.:** Unterrichtsplanung und Unterrichtsanalyse – ein didaktisches Modell. 233 S. Klett-Cotta ● **Klauer, Karl-Josef / Reinartz, Anton:** Sonderpädagogik in allgemeinen Schulen. 444 S. Marhold ● **Abbühl, Hans u. a.:** Arbeitstechnik. 104 S. Comenius

Vor- und Grundschule

Finke, Wolfgang: Schreib mit! 4. Schuljahr. 64 S. Schöningh ● **Niemeyer, Wilhelm u. a.:** Miteinander lesen. Texte, Übungen, Informationsschrift. 72/120/23 S. Westermann ● **Götte, Rose / Ackermann, Christine:** Wir wollen Schule spielen. 24 S. Beltz ● **Hänsenberger, Max:** Mis Büechli 1., 2. Teil mit Lehrerkommentar. 56/62 S. 72 S. Kant. Lehrmittelverlag, St. Gallen.

Deutsch, Literatur, Sprachwissenschaft

Binder, Lucia (Hg.): Weltliteratur der Jugend. 192 S. Oesterreichischer Buchclub der Jugend ● **Heupel, Carl:** Linguistisches Wörterbuch. 162 S. dtv ● **Hebel, Franz:** Was wir als Leser können sollten. 96 S. Hirschgraben ● **Gollnick, Rüdiger:** Grundkurs Deutsch Bd. 1: Grundlagen. 168 S. Schwann ● **Jeismann, Karl-Ernst (Hg.):** Wort und Sinn, Lesebuch 10, mit Erläuterungen. 212/100 S. Schöningh ● **Griesmayer, Norbert u. a. (Hg.):** Impulse 1. 370 S. Österreichischer Bundesverlag ● **Heringer, Hans J.:** Wort für Wort. 180 S. Klett-Cotta ● **Koch, Horst:** Redaktionelle Politik von Jugendzeitschriften. 127 S. Scriptor ● **Ecker, Egon:** Rechtschreibung, Diktate, Übungen. 3./4. Klassenstufe. 110 S. Bange ● **Hippe, Robert:** Sprach- und Textbetrachtungen. 131 S. Bange ● **Hippe, Robert:** Textanalysen 120 S. Bange ● **Bamberger, Richard (Hg.):** Texte 3,4. 256/248 S. Österreichischer Bundesverlag ● **Dermutz, Susanne u. a.:** Unter der Oberfläche 2, 5. Texte und Arbeitsbücher. 145, 72/155, 83 S. Österreichischer Bundesverlag ● **Jacoby, Mario u. a.:** Das Böse im Märchen. 212 S. Bonz ● **Skorna, Hans J.:** Zur Problemlage u. Praxis des Literaturunterrichts. 198 S. Klinkhardt.

Biologie

Rother, Christian u. a. (Hg.): Oekologie zwischen wirtschaftlicher und sozialer Verantwortung. 193 S. Bubenberg ● **Brandt, Karl / Behne, Hans:** Fährten- und Spurenkunde. 11. Aufl. 124 S. Parey ● **Rheenen, Jan van:** Lexikon für Hundehalter. 718 S. Heyne ● **Glombek, Gerd:** Biologie 1. 192 S. Schöningh ● **Franke, Herbert W.:** In den Höhlen dieser Erde. 333 S. Hoffmann und Campe

Geschichte, Staatskunde

Ebon, Martin: Atlantis, neue Beweise. 189 S. Heyne ● **Erfurth, Waldemar:** Der Finnische Krieg. 336 S. Heyne ● **Eliseeff, Vadime:** Japan. 190 S. Heyne ● **Lorch, Walter:** Geschichte des Verkehrs auf Schnee und Eis. 159 S. Orell Füssli ● **Buhr, Hermann de u. a.:** Geschichte in Daten und Strukturen 1. 64 S. Hirschgraben ● **Salentiny, Fernand:** 6000 Jahre Naturkatastrophen. 200 S. Orell Füssli ● **Ellis, Chris:** Berühmte Schiffe des 2. Weltkriegs. 190 S. Orell Füssli ● **Heumann, H.:** Geschichte für morgen Bd. 2. 184 S. Hirschgraben ● **Geiger, Max u. a.:** Nein zur Todesstrafe. 94 S. Polis ● **Bächinger, Konrad:** Schweizer Geschichte Heft 4: 1200–1515. 51 S. Arp ● **Widmer, Sigmund:** Zürich, eine Kulturgeschichte. 116 S. Artemis ● **Steinhoff, Johannes:** Wohin treibt die NATO? 212 S. dtv ● **Drewitz, Ingeborg:** Bettina von Arnim. 322 S. Heyne ● **Eichenberger, Kurt:** Grundfragen der Rechtsetzung. 513 S. Karger ● **Pfrunder, Martin L.:** Die Strafanstalt Lenzburg. 441 S. Sauerländer ● **Baumann, Paul:** Die Straf- und Verwahrungsanstalt Thorberg BE. 296 S. Sauerländer ● **Hofer, Jürg:** Die Strafanstalt Wauwilermoos LU. 305 S. Sauerländer ● **Irving, David:** Rommel. 631 S. Hoffmann und Campe ● **Kinsky, Ferdinand:** Zur Politik: Europa. 96 S. Schöningh ● **Schweizergeschichte Heft 3: Urzeit–1200, Heft 4: 1200–1515.** 40, 51 S. Arp ● **Luna, Giovanni de:** Mussolini. 157 S. Rowohlt ● **Brown, Dee:** Das Feuerross erreicht das Grosse Wasser im Westen. 272 S. Hoffmann und Campe ● **Immisch, Joachim / Tenbrock, Hermann R. (Hg.):** Zeiten und Menschen 4c. 248 S. Schöningh/Schroedel ● **Quandt, Siegfried:** Kinderarbeit und Kinderschutz in Deutschland 1783–1976. 158 S. Schöningh

Medien

Wolff, Udo W.: HiFi und Stereo-Handbuch. 126 S. Heyne ● **Meyer, Peter:** Medienpädagogik. 326 S. Hain ● **Scheugl, Hans:** Sexualität und Neurose im Film. 388 S. Heyne ● **Huppertz, Hermann O.:** Fortran IV. 131 S. Schöningh ● **Gerhard:** Lexikon der Kunstmotive. 320 S. Bertelsmann

**EINFÜHRUNG IN DIE
SOZIALPÄDAGOGIK**

Küpper, Hans: *Wege zur Sozialpädagogik. Orientierung und Einführung: Probleme, Aufgaben, Institutionen.* Paderborn, Schöningh, 1977, 168 S., Fr. 13.80.

Der Band befasst sich mit dem ausser-schulischen Erziehungsbereich für Kinder und Jugendliche (Krippe, Hort, Fürsorgeeinrichtungen usw.). Er lässt sich als ein-führendes Lehrmittel an Schulen für Sozial-arbeit oder in der Berufsberatung benö-tzen.

Es erscheint auch ein Lehrerheft zum Buch. In einem ersten Teil werden Persön-lichkeit des Sozialarbeiters (Sozialpädago-gen) umrissen, Probleme der Sozialhilfe besprochen und Gefahren dieses Berufes (Macht, Dankbarkeitsanspruch z.B.) aufge-zeigt.

Im zweiten Teil werden die Arbeitsein-richtungen für einen Sozialpädagogen darge-stellt. Institutionen von der Krippe bis zum Fürsorgeerziehungsheim werden skizziert. Allerdings ist der ganze Aufbau nach den Bundesländern der BRD dargestellt. Zu schweizerischen Verhältnissen bestehen hier grosse Unterschiede (insbesondere in der Jugendrechtspflege und im Massnah-menvollzug).

Der Band ist mit vielen Abbildungen, Zei-tungsartikeln und Literaturauszügen aus-gestattet und im ersten Teil für den, der in die Sozialarbeit einsteigen möchte, sehr aufklärend. Was den zweiten Teil anbe-trifft, bestehen für schweizerische Verhältnisse bessere Zusammenstellungen. (Zum Bei-spiel von der Pro Juventute).

Alfred Pauli

RÜCKBESINNUNG AUFS ÜBEN

Bollnow, O. F.: *Vom Geist des Übens. Eine Rückbesinnung auf elementare didaktische Erfahrungen, Herderbücherei Nr. 9058.* Bas-sell/Freiburg i. Br., 1978, 130 S., Fr. 10.90.

«Der Mensch bleibt nur da ganz Mensch, wo er übt.» (S. 11). Damit ist Üben zum Wesenszug des Menschen erklärt. Ausge-hend vom Vorwurf an die moderne Päd-agogik, sie habe das Problem der Übung vernachlässigt oder Übung habe in der abendländischen Tradition keine hohe Ein-schätzung erfahren, ja, sie sei sogar von der philosophischen Anthropologie bisher wenig beachtet worden, bringt Bollnow hier eine grundsätzliche Besinnung, die ein Stück brachliegendes «Neuland auf didak-tischem Gebiet» (S. 107) entdeckt. Der Übungsbegriff übertrifft dabei den blossen «Übungseffekt» von Arbeit und Spiel in der «ausdrücklichen, bewussten Übung» oder gar in Anlehnung an die alte japani-sche Kultur, die der vollkommenen Lei-stung nicht irgendein technisches Kön-nen, sondern eine innere Verfassung vor-aussetzt, die durch Übung zu erreichen ist. Solches Üben ist weit mehr als blosses Training und kehrt zurück zu einer tie-fer verstandenen, neuen Humanisierung.

«Wenn wir das wahre Leben des Men-schen mit dem Begriff der inneren Freiheit bezeichnen, dann ist die Übung der Weg – und zwar der einzige Weg –, auf dem der Mensch durch eigene Anstrengung zur in-neren Freiheit gelangen kann» (S. 12) – Üben – conditio sine qua non? Wenn das stimmt, sollte Üben das Übliche übersteigen.

**ANGST BEI SCHÜLERN
UND STUDENTEN**

Krohne, Heinz W. (Hrsg.): *Angst bei Schü-lern und Studenten. Entstehungsbedingun-gen, Konsequenzen, präventive und thera-peutische Massnahmen.* Hamburg, Hoff-mann und Campe, 1977, 300 S., Fr. 25.40.

Dieser «Reader» enthält 24 Einzelarbeiten verschiedener, meist amerikanischer Psychologen. Die Ergebnisse der zum Teil sehr raffinierten Experimente bestätigen mehr oder weniger signifikant durchaus einleuchtende Zusammenhänge zwischen Schulangst und Geschlecht, sozialer Schicht, früheren Schulerfahrungen, Erzie-hungsstil der Eltern, Persönlichkeit der Eltern, Abwehrmechanismen usw.

Den Lehrer, der mit Schülern konfrontiert ist, die aus einem der oben genannten Gründe oder weshalb auch immer an Schulangst leiden, werden besonders die Arbeiten interessieren, die sich mit den Strategien zur Verminderung von Angst und Neurotizismus bei Schülern beschäfti-gen. Ein amerikanisches Team berichtet über mehrere erfolgreiche Ansätze: die Förderung grösserer Sensitivität beim Leh-rer, das Unterrichten von psychologischen Grundlagen in der Schule, den Einsatz von Schulberatern, das Angebot von Gruppen, wo Eltern, Schüler und Lehrer entwick-lungsbedingte, institutionelle und indivi-duelle Krisen besprechen, «psychologische Impfung gegen Stress» (d. h. kognitive Vorbereitung darauf), therapeutische Massnahmen und Methoden der Verhaltensmo-difikation.

Zum letzten Beispiel gibt es im Buch eine Untersuchung aus Hamburg von *Tausch* und seinen Mitarbeitern. Lehrer verpflichte-ten sich, eine Anzahl von ängstlichen Schülern sechs Wochen lang möglichst in jeder Unterrichtsstunde zweimal mit posi-tiven Bekräftigungen, Lob und Ermunterung zu versehen. Ein Erfolg stellte sich bald ein und hielt an. Die Schüler waren auch drei Monate nach Beendigung des Experi-ments noch weniger ängstlich als vorher. Allerdings verschweigt die Untersuchung auch nicht, welche Schwierigkeiten die Lehrer auf die Dauer mit diesem geforder-ten Verhalten hatten.

Charlotte Stratenwerth

**FRAGWÜRDIGE EVALUATION DER
«FAMILIENKONFERENZ»**

Gordon, Thomas: *Familienkonferenz in der Praxis.* Hamburg, Hoffmann und Campe, 1978, 317 S., Fr. 24.—.

In diesem neuen Buch, das eine Fortset-zung der *Familienkonferenz* zu sein ver-spricht, bringt der bekannte Autor weitge-hend Erfahrungen zu der praktischen An-wendung seiner Konfliktlösestrategie und einige Ergänzungen, die allerdings häufig in nun nicht mehr nur folgerichtigen Relati-vierungen gipfeln. Eine Sammlung von El-ternzitatzen und Beispielen aus der Erzie-hungspraxis, die Ergebnisse einer Nachbe-fragung bei ehemaligen Familienkonferenz-Kursteilnehmern, einige nicht ganz glückli-che Ergänzungen und ein – m. E. unnötiges und zu wenig durchdachtes – Zurückneh-men von früher Gesagtem, das bringt die-ses Buch, das verkauft werden soll im Schatten der *Familienkonferenz*, mit dem Vermerk: *Eltern testen einen Weltbest-seller.*

Um es vorwegzunehmen: Diese «kleine Schwester» lebt mehr noch als das «mitt-lere Kind», die *Lehrer-Schüler-Konferenz*, vom Namen und Abglanz der «grossen Schwester», die bekanntlich einen echten erziehungspsychologischen Wurf darstellt, der sich schwer überbieten oder ergänzen lässt. Und im Sinne einer Ich-Botschaft: Ich fühlte mich beim Lesen dieses neuen Buches enttäuscht und verärgert über den Anspruch des Neuen und Ergänzenden, den ich recht unbefriedigend fand. Vor al-lem stört mich, dass die Einschränkungen, die bei der praktischen Anwendung des Gordonschen Konfliktmodells in der Praxis notwendigerweise geschehen müssen, hier nur recht oberflächlich und theoretisch wenig fundiert abgehandelt werden. Die Rela-tivierung müsste ja in erster Linie dem (zu-) vielversprechenden Untertitel sowohl der *Familienkonferenz* wie auch ihrer «Nach-folger» gelten: *Wie Konflikte mit Kindern gelöst werden.* Dass diese «Lösung» von Konflikten – gerade wenn wir uns an Gordon halten – nicht bedeutet, dass Konflikte aus der Welt geschafft werden und es möglicherweise keine Erziehungsprobleme mehr gibt, sondern dass es sich – psycho-logisch vertretbarer, pädagogisch aber viel anspruchsvoller – darum handeln muss, Konflikte zu akzeptieren und mit ihnen zu leben, wird leider zu wenig deutlich. Dabei passieren gerade hier die häufigsten, aber auch die unumgänglichsten Enttäuschun-gen von Eltern und Lehrern, welche sich versprechen, nach der Lektüre von Gordon keine Erziehungskonflikte mehr zu haben. Es ist zwar eine mittlere pädagogische Re-volution mit tiefgreifenden familiären Ein-stellungs- und Klimaänderungen, die Gor-don mit seiner *Familienkonferenz* zu Recht verspricht, aber kein «Rosengarten»...

Wer das vorliegende Buch mit diesem tieferen Verständnis liest und mit eigenen Erfahrungen in Konfliktverarbeitung, nicht -vermeidung vergleicht, der wird die zitier-ten Elterninterviews nicht uninteressant und als eine gewisse Ergänzung zur *Fami-lienkonferenz* erleben.

H. Haug

**UNTERRICHTSTHEMA:
MASSENKOMMUNIKATION**

Kerstiens, Ludwig: *Unterrichtsthema Mas-senkommunikation. Grundlagen, Erzie-hungs- und Lehrziele, Vorschläge für den Unterricht.* Bad Heilbrunn / Obb., Klink-hard, 1976, 189 S., Fr. 17.—.

Nach einer Darstellung der wesentlichsten Aspekte der Massenkommunikation und ihrer Funktion in der Gesellschaft bringt dieser Paperbackband eine kurze Über-sicht über die Unterrichtsziele und zahl-reiche Vorschläge für die praktische Be-handlung aller Themen der sog. Massen-kommunikationskunde, d. h. von der bildli-chen und sprachlichen Kodierung der Nachrichtenvermittlung, der Unterhaltung und der Werbung bis zur Analyse der ver-mittelten Leitbilder und Lebensmodelle. Im letzten Teil werden kurze Unterrichts-modelle angedeutet, in denen dem Schüler die formale Struktur, die Gestaltungsmittel und die heutigen Tendenzen der Zeitung, der Illustrierten, der Comics, des Films, des Hörfunks (am Beispiel der «Schlager») und des Fernsehens vermittelt werden sollen. – Ein recht brauchbares Handbuch, das auf knappem Raum alle didaktisch be-deutsamen Hintergründe der Massenkommunikation streift. Zudem sind die meisten der erwähnten Unterrichtsfilme auch in der Schweiz (Schulfilmzentrale) erhältlich. -us-

**RECHNEN UND SPIELEN
MIT DEM TASCHEPCOMPUTER**

Seibold, R.: *Rechnen mit dem Taschencomputer. Exklusivausgabe für das Schweizer Buchzentrum, Olten, Fr. 5.—.*

Müller, Hans Joachim: *Taschenrechner. ht Ratgeber, Humboldt/München, Fr. 5.20.*

Fleischhauer, P.: *Aufgaben lösen und Spiele mit dem Taschenrechner. Falken Fernseh-Begleitbuch, Wiesbaden, Fr. 10.50.*

Der Taschenrechner hat in unseren Schulstufen Einzug gehalten. So ist es richtig und offensichtlich auch notwendig, dass der Lehrer dem Schüler zeigt, wie man dieses Wunderding vernünftig brauchen kann. Bisherige Erfahrungen haben gezeigt, dass schlechte Rechner auch mit dem Taschenrechner schlechte Rechner bleiben. Es wäre ideal, wenn etwa vom 7. Schuljahr an der Schüler mit dem Taschenrechner in das sogenannte bürgerliche Rechnen eingeführt würde. Die drei oben genannten Bücher geben jedes eine gute Einführung. Seibold bringt einfache, gut fassliche Erklärungen zu den Grundrechnungsarten, Anleitung zum Gebrauch der Konstantenautomatik, des Speichers, der Taste für Vorzeichenwechsel und im 2. Teil eine gute Auswahl von Rechenbeispielen.

Müller baut einen geschickten Lehrgang auf. Auf jede Erklärung folgen eine Anzahl Übungsaufgaben. Auch das technisch-wissenschaftliche Rechnen, Logarithmen, Winkelfunktionen, Exponentialdarstellung werden berücksichtigt. Beide Büchlein halte ich für gut brauchbar, Seibold für einfache Ansprüche, Müller bietet und verlangt mehr. Bei Taschenbüchern dieser Art hat man immer eine Hand zu wenig, weil die eine Hand ausschliesslich zum Offenhalten des Buches gebraucht wird.

Das Buch von Fleischhauer, ein Fernseh-Begleitbuch, hat einen ganz anderen Charakter. Es bietet zwar auch wie die anderen Hilfe an im Umgang mit dem Taschenrechner, aber in der Hauptsache ist es ein Spielbuch. Diese neueste Gattung unter den Spielen sind die Computerspiele. Ich beschränke mich bei der Besprechung auf den Ratgeberteil. Das Buch ist durch witzige Illustrationen aufgelockert, von denen einige einen Sachverhalt treffend veranschaulichen. Sehr gut ist z. B. die Funktion des Speichers erklärt. Allerdings zeigt sich hier eine Schwierigkeit, weil die Speicher je nach Fabrikat verschieden funktionieren. Das Lehrbuch setzt die Unterschiede auseinander, während der Leser sich nur für seinen Speicher interessiert. Die Auswahl der Übungsaufgaben ist betont originell und oft lebensnah. Einige Probleme werden so schmackhaft serviert, dass man sich gern dahinter setzt und zu rechnen anfängt.

Es ist sehr empfehlenswert, die Aufgaben dieses Buches (wie auch die der beiden anderen) durchzuarbeiten. Man stösst immer wieder auf neue Anregungen. Auch wenn man meint, seinen Taschenrechner gründlich zu kennen, kann man noch dazu lernen.

Fleischhauer bringt im letzten Kapitel gute Überlegungen zur Genauigkeit des Taschenrechners. Wenn die Zahl 1000 zehnmal hintereinander durch 6 dividiert und das Resultat zehnmal hintereinander mit 6 multipliziert wird, sollte wieder die Zahl 1000 herauskommen. Das trifft nicht bei jedem Rechner zu. Taschenrechner mit einer

höheren internen Rechenkapazität führen solche Kunststücke mit Bravour durch, einfachere Fabrikate zeigen Fehler in der Grössenordnung von ein paar Promille, was den praktischen Nutzen nicht beeinträchtigt. Leider unterlässt der Autor zu sagen, dass die achtstelligen Resultate den unkritischen Rechner dazu verleiten, an eine grosse Genauigkeit seiner Resultate zu glauben. Aber die Resultate können höchstens so genau sein wie die Ausgangszahlen. Früher hatte man noch die Bequemlichkeit als Bundesgenossen, wenn man gegen den Unsinn der vielen Stellen kämpfte. Man kann übrigens das 16stellige Produkt ab aus zwei achtstelligen Faktoren a und b genau erhalten, wenn man a und b zerlegt. $a = a'10^4 + a^2$, $b = b'10^4 + b^2$ und das Produkt ist $a'b'10^8 + (a'b^2 + a^2b')10^4 + a^2b^2$. Diese drei Summanden liefert der Taschenrechner, und man addiert sie mit wenig Mühe schriftlich. Paul Heierli

COMPUTER IM UNTERRICHT

Freibichler, Hans: *Computerunterstützter Unterricht. Hannover, Schroedel, 426 S., Fr. 28.80.*

Die Fachliteratur, die sich speziell mit Fragen des EDV-Unterrichts für Unterrichtszwecke (Sammelbegriff «Computerunterstützter Unterricht», abgekürzt CUU) befasst, ist vom Umfang her noch gering, in Fachzeitschriften zerstreut und von unterschiedlicher Qualität. Dass auf diesem Gebiet im deutschsprachigen Raum einiges geschieht, ist derzeit nur einem relativ kleinen Kreis von Experten bekannt.

Das vorliegende Buch entstand daher als Sammelband unter Mitwirkung kompetenter CUU-Fachleute, um einer breiteren Öffentlichkeit den gegenwärtigen Stand der CUU-Entwicklung möglichst umfassend zu skizzieren. Beiträge über konkrete CUU-Anwendungen sowie deren kritische Analyse durch die verantwortlichen Projektleiter dienen der Information. Als Fachbuch ist der Sammelband leider für den Spezialisten geschrieben. Nur wer sich in EDV gründlich auskennt, kann dieses wohl umfassendste Buch über CUU mit Gewinn lesen. Dabei wäre die vorurteilslose Auseinandersetzung mit der gegenwärtig modernsten Unterrichtstechnologie auf Stufe Schulleiter, Seminarleiter und Erziehungsdirektoren dringend nötig.

Blättert man in dem Buch und liest vor allem die kritischen Analysen der realisierten Anwendungen, so erkennt man un schwer, dass von der frühern Euphorie der sechziger Jahre (gleiche Bildungschancen für alle vor dem unbestechlichen Computer) nicht mehr viel übrig geblieben ist. Die grossen Kosten einerseits, der allzu gewaltige Aufwand für die Erstellung von CUU-Programmen andererseits (man spricht von 500 Stunden Arbeit der Tutoren für eine CUU-Stunde) und nicht zuletzt die Erkenntnis, dass richtige Unterrichtstechnologie nicht einer blossen Maschinenideologie gleichzusetzen ist, haben zur Ernüchterung beigetragen.

Es spricht für die Ehrlichkeit der Autoren, dass sie trotz grossem persönlichem Einsatz und Begeisterung sich zu dieser realistischen Haltung bekennen.

Dem «EDV-Liebhaber» kann das Buch als ergänzende Lektüre empfohlen werden.

Marcel Sutter

GEOMETRIE FÜR LEHRER UND STUDENTEN

Holland, Gerhard: *Geometrie für Lehrer und Studenten. Hannover, Schroedel, 1974/1977, Bd. 1, Fr. 26.20, Lehrerheft Fr. 6.20, Bd. 2, Fr. 21.40.*

Aehnlich wie das hier im Februar 1977 besprochene, grafisch und drucktechnisch gleich gestaltete dreibändige Werk von Heinz Griesev: *Die neue Mathematik für Lehrer und Studenten* stellt das vorliegende Geometrie-Lehrbuch vor allem ein Lehr- und Studienbuch für deutsche Lehrerstuden-ten mit Schwerpunkt Fach Mathematik dar. In unseren Schweizer Verhältnissen könnte es zweifellos im Rahmen der fachwissenschaftlichen Sekundarlehrer- (in Basel: Mittellehrerausbildung) gute Dienste leisten. (Natürlich wird auch jeder im Amt stehende Lehrer ein solches Werk mit hohem Gewinn durcharbeiten, doch brauchte er dafür wohl mehr Ausdauer und Zeit, als ihm bei voller Stundenverpflichtung zur Verfügung stehen. Doch die Lehrer sind nicht bloss im Titel, sondern auch im Aufbau und in zahlreichen didaktischen Hinweisen «Zielpublikum».)

Das Werk vermittelt eine deduktive abbildungsgeometrische Einführung in die Geometrie der euklidischen Ebene. Dabei beschränkt sich der erste Band auf die Kongruenzabbildungen. Im zweiten Band wird die Einführung des Vektorbegriffs, des (zweidimensionalen) Vektorraums mit Vektoraddition, Linearkombination von Vektoren und Skalarprodukt an den Anfang gestellt. Mit diesem Instrumentarium werden Winkelfunktionen, Ähnlichkeits- und affine Abbildungen behandelt. Das Schlusskapitel ist dem Flächeninhaltsbegriff und der Flächenmessung gewidmet.

Das Buch ist sichtlich das Resultat äusserst sorgfältiger und didaktisch überlegener Arbeit. Die Klarheit der Sprache, der grafischen Gestaltung und der zahlreichen Figuren ist uneingeschränkt zu loben. Dennoch ist das Buch – das liegt am behandelten Gegenstand – keine «Bettlektüre für Geniesser». Paul Neidhart

DIFFERENTIAL UND INTEGRAL

Keil/Kratz/Müller/Wörle: *Analysis 1+2. München, Bayerischer Schulbuchverlag, 1977, 383 S., Fr. 16.30 / 18.10.*

Vor mehr als einem Jahrzehnt haben drei der Verfasser im gleichen Verlag bereits eine *Infinitesimalrechnung* herausgegeben. Sie hat nun im vorliegenden Werk eine völlig neue Bearbeitung erfahren.

Band 1 befasst sich mit der *Differentialrechnung*, welcher vorbereitende Kapitel über *Relationen, Funktionen und Grenzwerte* vorangestellt sind. Der Stetigkeitsbegriff wird in der strengen, klassischen und nicht in einer der heute viel diskutierten abgeschwächten Formen eingeführt. Der 2. Band behandelt die *Integralrechnung*. Der Rezensent hätte es begrüsst, wenn auch die Begriffe Vektor, Vektorfunktion und deren Ableitung Aufnahme gefunden hätten, etwa anstelle der Kegelschnitte, die üblicherweise in den Geometrielehrbüchern figurieren.

Die beiden sehr sorgfältig abgefassten Bändchen enthalten zahlreiche Anwendungsprobleme, durchgerechnete Beispiele und Übungsaufgaben und dürften sich sehr wohl als Lehrmittel an Gymnasien verschiedener Richtungen eignen.

R. Conzelmann

TASCHENBÜCHER

Originalausgaben sind mit * bezeichnet

ro-ro-ro-bildmonographien:

* *Simone de Beauvoir*: Mit sehr viel biographischem Material. (Zehl; Bd. 260, Fr. 6.80).

* *Ludwig Feuerbach*: Eingehende Analyse seines Denkens. (Sass; Bd. 269, Fr. 6.80).

* *Fritz Reuter*: Liberaler Revolutionär und sozialkritischer Heimatdichter. (Töteberg; Bd. 271, Fr. 6.80).

Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik. Belegt den Verrat der Rechts- und Linksintellektuellen an der Demokratie. (Sontheimer; dtv WR 4312, Fr. 9.80).

* *Die Idee der absoluten Musik*: Die Auswirkung der romantischen Auffassung (u.a. Tieck, E. T. A. Hoffmann), welche das 19. Jahrhundert beherrschte. (Dahlhaus; dtv WR 4310, Fr. 6.80).

Chemiefasern. Will eine allgemeinverständliche (?) Uebersicht geben über die Faserstoffe, die uns täglich umgeben. (Heyne Fachbuch 28, Fr. 5.80).

Thomas Bernhard: Der Italiener. Illustriertes Filmmanuskript; stellt grosse Ansprüche an Vorstellungskraft. (Heyne, Das besondere TB 18, Fr. 6.80).

Schrei leise. Dokumentarischer Report über Kindesmisshandlungen in der Familie (Pizze; Fischer 3404, Fr. 5.80).

Mikrokosmos. Eine Studie über Gruppendynamik. Zum Verständnis der Vorgänge in therapeutischen Gruppen. Neuauflage eines amerikanischen Standardwerks. (Slater; Fischer 6702, Fr. 8.80).

* *Weisheit der Antike*. Sinnsprüche und schöne Vasenbilder. (Heyne Ex Libris 43, Fr. 6.80).

Schiller: Die Dramen des Sturm und Drang. Nach der Hanser-Ausgabe, mit deren Anhang und Szenenvarianten. (dtv-bibliothek 6097, Fr. 8.80).

dtv Dünndruck:

Fritz Reuter: 3 Autobiografische Romane. Durch die Uebertragung in die Schriftsprache ging viel Charme verloren. (2051, Fr. 12.80)

Robert L. Stevenson: Die Abenteuer des David Balfour. Historische schottische Romane. Wie mit Reuter wird eine modische Wiederentdeckung lanciert. (2049, Fr. 9.80)

Zweisprachige Ausgaben

* *Cornelius Nepos: Vitae*

* *Diderot: Entretien d'un père avec ses enfants* (dtv 9146/9151, Fr. 5.80/4.80).

* *William Goyen: Simon's Castle and other Stories*. Stimmungsvolle Geschichten des sonst als Lyriker bekannten Amerikaners. (dtv 9150, Fr. 4.80)

* *Epochen der deutschen Lyrik 3: 1500-1600*. Viele unbekannte Texte, mit hilfreichen Anmerkungen; nur für literarhistorisch Interessierte. (Düwel; dtv 4017, Fr. 14.80).

ZEICHNEN, WERKEN, KUNSTBETRACHTUNG

PROJEKT BILDERBUCH

Korden, Karl F. / Ripp, Heinz u. a.: Projekt Bilderbuch. Unterrichtsstützen für Kunst und visuelle Kommunikation. München, Urban + Schwarzenberg, 1977, 160 S., Fr. 16.—.

Im Zwischenfeld zwischen visueller Kommunikation und Kunst ist das Bilderbuch angesiedelt: weniger dem banalen Verbrauch zugeordnet als Werbung und Comics, aber auch weniger isoliert als Museumskunst, im direkten Interessenbereich des Kindes am Schnittpunkt verschiedenster Problembereiche. Eigentlich ist es erstaunlich, dass nicht längst ausgefeilte Projekte zur Behandlung des Bilderbuches vorliegen.

Eine Gruppe von Zeichenlehrern hat sich in verschiedenen Unterrichtsreihen mit Klassen von 12-19jährigen diesem Thema gewidmet und die Berichte aus der Praxis im vorliegenden Büchlein zusammengestellt. Dem Thema Bilderbuch werden dabei vielfältige Problemstellungen abgewonnen: Formale, inhaltliche, pädagogische und wirtschaftliche Aspekte ergeben Zielsetzungen, die von der Produktion eigener Bilderbücher bis zur sozialkritischen Analyse des bestehenden Marktangebots reichen.

Erfreulich an diesem Buch ist, dass es aus der Praxis entwickelt wurde und dass die theoretischen Erörterungen knapp und wirklichkeitsnah gehalten sind. Erfreulich auch, hier visueller Kommunikation weder politisch-polemisch noch propagandistisch seicht, sondern wirklich beziehungsvoll und vielfältig, mit einem guten Anteil gestalterischer Eigentätigkeit zu begegnen. Dass bei der Verschiedenartigkeit von Versuchsklassen und Lehrerpersönlichkeiten kein geschlossenes, grundlegendes Werk entstehen konnte, war zum vornherein klar. Um so wertvoller ist es für den Praktiker, der daraus eine differenzierte und vielfältige Zielsetzung und Methodik gewinnen kann.

Bernhard Wyss

KÖRPER UND RAUM ALS THEMEN DER PRIMARSCHULE

Bodenmeyer, Klaus / Kaiser, Gerold: Körper und Raum im Kunstunterricht der Grundschule. Unterrichtsmodelle und theoretische Vorüberlegungen. Ravensburg, Maier, 1977, 175 S. mit farb. und schwarzweissen Abb., Fr. 35.—.

Der Arbeitsbereich Körper und Raum, als eines der Probleme der Wahrnehmung, wird hier als wesentlicher Bestandteil des Kunstunterrichts der Grundschule (Primarschule) dargestellt.

Die Art, der Aufbau und die Intentionen des Konzepts sind klar ersichtlich. Nach einer sach- und fachtheoretischen Einleitung, in der das gewählte Thema seine Rechtfertigung findet, wird, anhand allgemein bekannter Objekte und Situationen, die Systematik des Aufbaus, vom Einfachen zum Komplizierten, aufgezeigt: dreidimensional beurteilte Einzelfigur, Einzelformen bzw. -figuren, im gegenseitigen Beziehungsgefüge, Organisation plastischer Elemente, Materialform und Raum-

form, bewegliche Plastik und experimentelles Erproben plastischer Mittel. Ein logischer, so scheint mir wenigstens, Aufbau zum Arbeitsbereich Körper.

In gleicher Weise wird auch zum Thema Raum verfahren, wobei die Gliederung hier weit weniger zwingend ist. Dem gleichen Aufbau folgend, schliesst eine Reihe realer Raumversuche im Klassenzimmer an. Hier wird für den Schüler sicher am unmittelbarsten deutlich, was an theoretischen Absichten hinter all den Versuchen und Arbeiten steckt. In diesem Abschnitt wird für den Schüler jeden Alters das Anliegen der Autoren zum persönlichen Erlebnis. Ob hingegen Kinder der Primarschule den Problembereich Körper und Raum wirklich so bewusst und differenziert erfassen und begreifen können, wage ich nach eigenen Erfahrungen auf der Unter- und Mittelstufe zu bezweifeln.

Ich glaube, dass das Begreifen und Organisieren räumlicher Situationen und Bezüge einen Erfahrungsreichtum und ein abstraktes Denkvermögen voraussetzt, den Kinder dieser Altersgruppen noch nicht haben können. Das will nicht heissen, dass die Auseinandersetzung mit dem Problembereich falsch wäre, sie ist sogar wichtig, aber für mich, auf dieser Stufe nur in der oben geschilderten, unmittelbar spielerisch erlebten Form. Für Lehrer der Kunstfächer ist dieses Buch sicher ein guter Hinweis auf einen Fachbereich, der nur allzuoft vergessen wird. Für Kunsterzieher von Interesse dürfte auch ein beigefügter Anhang sein: *Vorläufige Arbeitsanweisungen für den Kunstunterricht in den Grundschulen des Landes Baden-Württemberg* aus dem Jahre 1973: Utopie - Wunschtraum - oder tatsächlich Schulwirklichkeit?

Georg Müller

MUSISCHE ERZIEHUNG?

Kossolapow, Lina: Musische Erziehung zwischen Kunst und Kreativität, Frankfurt a. M., 332 S., Fischer, Athenäum TB, Fr. 20.40.

Ein für mich als Praktiker bis zur letzten Seite schwieriges und problematisches Buch. Das mag einerseits daran liegen, dass der Begriff «musisch» für uns Zeichenlehrer einen unklaren, schwärmerischen Beigeschmack hat, andererseits ist es gerade diese Tatsache, die mich hoffen liess, eine klärende Antwort auf diese Unsicherheit zu erhalten.

Das Inhaltsverzeichnis versprach vom optischen Eindruck her einen sauber gegliederten Aufbau. Allerdings liessen mich Untertitel von Kapiteln wie *Kreativitätsbeziehung im Traditionszusammenhang irrational-emotionaler Tendenzen der expressionistischen Seele-Geist-Diskussion* unsicher werden. Was nun für mich folgte, war verwirrend: Zitate folgten sich dicht aufeinander, nur durch Anführungs- und Schlusszeichen sowie durch Kursivdruck des Zitatlieferanten vom übrigen Text ausgezeichnet.

Auch wenn ich volles Verständnis habe für das vollumfängliche «Erfassenwollen» eines Problemkreises, für das Suchen nach Äusserungen anderer zum gestellten Thema, so erwarte ich als Leser allerdings, das Gefundene verarbeitet, geordnet, interpretiert und so formuliert vorzufinden, dass das Lesen zum Erlebnis wird. Stellenweise gibt es Gedanken und Hinweise, die

zu fesseln vermögen, doch bleibt die Frage: Wozu dieser Aufwand?

Die Fragen bleiben für mich offen, meine Einstellung zum Begriff «musische Erziehung» unverändert. Dazu gekommen sind lediglich Frustration und Zweifel an meinen Fähigkeiten, den Problembereich zu verstehen. Mg.

ANREGUNGEN UND THEMEN ZUM GESTALTEN

Tritten, Gottfried: Gestaltende Kinderhände. Bern, Haupt, 4. Aufl., 174 S., mit vielen farbigen und schwarzweissen Abb., Fr. 29.—.

Es ist kaum notwendig, das Buch oder den Autoren noch vorzustellen, datiert die erste Auflage doch schon aus dem Jahr 1958. Trotzdem gibt es, so glaube ich, notwendige Gedanken zur Verwendung des Buches im Unterricht oder zu Hause mit den eigenen Kindern.

Zweifellos, und das ist das Positive an den Büchern Gottfried Trittens, geben sie unerhört viele Anregungen und zeigen eine grosse Anzahl möglicher Themen und Inhalte für Gestaltungsaufgaben mit Jugendlichen. Leider wird durch die bilderbuchartige Aufmachung der sehr wesentliche, kurz gehaltene Text über die methodischen Aspekte der Aufgaben häufig nicht oder sehr schlecht gelesen. Dies führt zu unschöpferischem Kopieren, oft mit dem Gefühl verbunden, das abgebildete Resultat doch nicht erreicht zu haben. Diese Behauptung stützt sich auf mehrjährige Beobachtungen an Zeichenlehramtskandidaten, die Themen oft unreflektiert, des ästhetischen Reizes wegen übernehmen und im eigenen Unterricht verwenden wollen.

Das Buch würde wertvoller, fänden sich anstelle der sich immer wiederholenden Abschnitte: *Gleichartige Themen*, kurze, methodisch wichtige Hinweise, die in der Praxis helfen könnten, Fehler und Frustrationen zu vermeiden. G. Müller

EXPERIMENTE OHNE WERKBEZOGENHEIT

Kampmann, Lothar: Aufforderung zum Experiment. Ravensburg, Maier, 1977, 118 S., Fr. 19.80.

Es ist eine faszinierende Idee des Autors, die starre Unverträglichkeit der klassischen Werkmaterialien Holz, Gips, Ton usw. zu überwinden und Experimente zur Gewinnung neuer Werkstoffe vorzulegen. In knappen Angaben werden die wichtigsten Verbindungsprinzipien der verschiedenen Rohstoffe erläutert und Ansätze zu Versuchsreihen gegeben. Dem Leser bleibt es im weiteren überlassen, Reihen von Materialproben herzustellen, um auf die vielen Fragen des Buches Antworten zu finden. Das Experiment wird zum Selbstzweck, und die Erfindung neuer Materialien gerät ins Uferlose. Es bleibt auch weitgehend offen, was mit den gefundenen Stoffen anzufangen sei. Platonische Forschung. Wer in diesem Buch klare Rezepte zur Herstellung zweckbestimmter Werkmaterialien erwartet, wird kaum auf seine Rechnung kommen. Wem es aber Spass macht zu probieren und zu experimentieren, der findet reiche Anregung.

Die Inhaltsbeschreibung auf der letzten Umschlagseite des Buches wird bestätigt: «... Das Experiment selbst ist hier der eigentliche Gestaltungsvorgang. Was mit

den neuen Materialien alles zu machen ist, kann nur angedeutet werden...» Eigentlich schade; etwas mehr Werkbezogenheit wäre zu wünschen. Der Anreiz, die vorgeschlagenen Versuche zu unternehmen, würde damit wesentlich verstärkt.

Bernhard Wyss

SEHSCHULUNG IN DER VERBRAUCHERWELT

Dirisamer, R. (Hrsg.): Reihe: Pädagogik der Gegenwart Nr. 501, Marginalien zur Kunstpädagogik. Wien, Jugend und Volk, 1976, 216 S., Fr. 23.—.

Seit Ende der sechziger Jahre ist die Diskussion um die Kunstpädagogik im Stile musischer Bildung heftig geworden. Deutsche Autoren wie *Ehmer, Giffhorn, Hentig, Kowalski, Otto* u. a. haben Horkheimers Feststellung, dass nicht nur der Mensch, sondern ebenso sehr die Welt, in der die Menschen leben, konsumieren und kommunizieren, Produkte der allgemeinen menschlichen Praxis sind, zum Ansatz für eine Analyse der Kunsterziehung genommen.

Daraus wurde prononciert die Forderung nach der Politisierung auch der Sehschulung gezogen, als Ausrüstung des Menschen für die gesamte Wahrnehmung in einer Verbraucherwelt. Visuelle Kommunikation ist die Verpackung, in der neben den modernen Massenmedien, ihrer Auswertung in der Werbung, ihrer Analyse und Einübung im Rahmen der Kunsterziehung, eine gute Weile das Kunstwerk, auch der Gegenwart, gerade noch geduldet wurde.

Heute schwingt das Pendel etwas zurück, wobei durchaus festgestellt werden darf, dass die Diskussion zum Vorteil üblicher Kunstpädagogik manches allzusehr Eingewöhnte alter Art nachwies. Wie bei uns in der Schweiz wird diese Diskussion um die Kunstpädagogik auch in Oesterreich gemässiger geführt. Ein Beleg dieser österreichischen Sicht ist der vorliegende Sammelband mit seinen Marginalien.

Von den elf Autoren – Kunstpädagogen, Künstler, Regierungsleute usw. – dürften uns vor allem *Gerhard Koutny* und *Wolfgang Werner* mit ihren Gedankengängen zur Kunsterziehung in der Institution Schule und zur Kunstpädagogik allgemein brauchbare Denkanstösse bieten. Der Band ist im Ganzen anregend, oft durch kritische und zu kritisierende Aspekte, und, weil der übliche Fachjargon weitgehend vermieden bleibt, auch durchaus lesbar. St.

FOTODIDAKTIK

von Criegern, Axel: Fotodidaktik als Bildlehre. Berlin, 192 S., Rembrandt, 1976, Fr. 22.60.

«Die Bildordnung, formale, strukturelle Konventionen zu lehren, ist Gegenstand der Bildlehre im herkömmlichen Verständnis... Die Medien-Auffassung operiert zwar auch mit dem Begriff Fotografie als Bild, meint aber das Bild als Informationsvermittler im Rahmen der zwischenmenschlichen und gesellschaftlichen Kommunikation.» Diese zwei Sätze stammen aus dem Vorwort des Autors, und der letzte Satz zeigt die Zielrichtung dieses Buches. Leider ist diese auch aus dem allgemein gefassten Buchtitel nicht ersichtlicher.

Eine Tatsache ist es, dass in der Fotodidaktik die Fotografie als Vermittler unserer Kommunikation einen Platz im heu-

tigen Unterricht einnehmen muss. Der Hauptgrund liegt in der Wichtigkeit des Werbebildes und der damit verbundenen Manipulation des Betrachters. Über den Stellenwert, den dieses Problem im Unterricht einnehmen soll, kann man sich streiten.

Das Einarbeiten in das nicht einfach lesbare Buch wird durch unnötig eingestreute Abkürzungen meines Erachtens i. d. F. noch unnötig erschwert. Interessant und für den Lehrer brauchbar ist vor allem der 2. Teil des Buches. Wer ein fertiges didaktisches Rezeptbuch erwartet, wird enttäuscht sein; die gemachten Unterrichtsvorschläge haben nur Aufforderungscharakter für eine flexible Lehr-/Lernarbeit in einem Teilbereich der Fotografie.

Jörg Hicklin

POP – KUNST UND KULTUR DER JUGEND

Arias, José Ragué: Pop – Kunst und Kultur der Jugend. ro-ro-ro-Sachbuch 7120. Reinbek, Hamburg, Rowohlt, 1978, 126 S., ill., Fr. 7.30.

The Beatles und ihr Yellow Submarine, ein Happening, Woodstock, Bob Dylan, vielleicht auch Andy Warhol: Wer heute mit heranwachsender Jugend zu tun hat, wird diesen Namen begegnen und so unausweichlich mit dem Phänomen «Pop» konfrontiert. Pop-Bewegung, Pop-Musik, Pop-Kultur: Das sind für die Massenmedien geläufige Ausdrücke, ohne dass ihre volle Aussage immer ganz klar wäre.

Hier empfiehlt sich dieses preisgünstige Sachbuch als Hilfsmittel. Es ist dokumentarisch vorzüglich farbig illustriert. Der Text ist leicht lesbar und fassbar knapp gehalten. Er geht auf alle Aspekte der Pop-Bewegung in den USA und bei uns ein. Begriffserläuterungen, Personen- und Sachregister erhöhen die Brauchbarkeit.

Die Pop-Bewegung (deren Höhepunkt vorbei ist und die sich daher bewertender Betrachtung besser erschliesst) ist Massenkunst, aus dem Versuch erwachsen, das Elitäre traditioneller Kultur aufzubrechen. Dabei ist Pop durch Vereinnahmung aller Möglichkeiten einer profitsuchenden Konsumgesellschaft von dieser selbst zum Riesengeschäft vereinnahmt worden.

R. Th. Stoll

HANDBUCH FÜR DEN KUNSTUNTERRICHT

Kampmann, Lothar: Malerische, grafische und räumlich-plastische Techniken. Ravensburg, Maier, 1977, 236 S., z. T. farbig ill., Fr. 48.—.

Nimmt man das Buch ein erstes Mal flüchtig zur Hand, hat man den Eindruck, wieder ein Rezeptbuch mehr vor sich zu haben. Beim nähern Hinsehen merkt man dann allerdings rasch, dass es dem Autor gar nicht um bestimmte Inhalte und Methoden geht, sondern um die Techniken an sich. Was soll das heissen? Bemüht sich Kampmann um Angaben über Inhalte, Ziele und Methoden, so nur in der Art, dass man ihm nicht vorwerfen kann, es ganz ausgeklammert zu haben.

Es wird deutlich, dass hier nicht sein eigentliches Anliegen zu suchen ist. Sein Ziel ist das genaue Beschreiben einer grossen Zahl verschiedenster bildnerischer Techniken aus den Bereichen der Malerei, der Grafik, der Drucktechniken und des

plastischen Gestaltens. Und eben diese Beschreibungen sind es, die das Buch wertvoll werden lassen. Die einzelnen Techniken werden so beschrieben, dass auch ein Nicht-Fachmann danach arbeiten könnte. Oft werden sogar mögliche Schwierigkeiten, die auftreten könnten, in bezug auf Materialbeschaffenheit und -eigenschaft beschrieben.

Ein Buch also für all jene, die Anregungen und Hinweise über die Vielfalt, Schwierigkeiten und Art bildnerischer Techniken suchen. Für sie lohnt es sich, dieses Buch, das in dieser Beziehung ein brauchbares Instrument darstellt, näher anzusehen.

Georg Müller

MEISTERWERKE DER KUNST

Herausgegeben mit Unterstützung des Kultusministeriums Baden-Württemberg zur Förderung des Kunstunterrichtes an Schulen vom Institut für Bildungsplanung und Studieninformation, Stuttgart. 2. Aufl., Stuttgart, Neckar-Verlag, pro Mappe Fr. 3.50.

Es handelt sich bei dieser Edition um Sammelmappen von Kunstdrucken: 12 farbig, 4 schwarzweiss mit Begleitheft. Grösse der Abbildungen 24,5×32,5 cm. Vorausgeschicken darf ich, dass die sorgfältige Auswahl der Bilder eindeutig ein Konzept verrät. Dass auch die Qualität der Bilder, vom drucktechnischen Standpunkt aus gesehen, sehr gut ist, und dies zu einem erstaunlich tiefen Preis.

Trotzdem bleibt für mich ein grosses Fragezeichen. Auf welche Art soll durch Reproduktionen dieser Grösse der Kunstunterricht gefördert werden? Als Demonstrationmaterial vor einer Klasse wohl kaum? Als Wandschmuck mit Erklärungen des Lehrers aus dem Beiheft vielleicht? Oder etwa als Klassensatz, so dass jeder Schüler das Bild vor sich haben kann? Das schiene mir die einzig sinnvolle Verwendung im Zusammenhang mit Kunstunterricht zu sein. Für rund 100 Fr. hätte der Lehrer einen Klassensatz von 30×12 Abbildungen zur Verfügung. Eine gute Ausgangslage für Bildbetrachtungen dort, wo der Kontakt zum Original nicht möglich oder aus organisatorischen Gründen zu zeitraubend, zu umständlich wäre. Schade in diesem Fall, dass nicht jeder Mappe, gegen einen kleinen Aufpreis, eine glasklare Plastikzeitetasche beigelegt ist, die der einzelnen Reproduktion eine wesentlich grössere Lebensdauer garantiert. Schade ebenfalls, dass das Beiheft, im Hinblick auf die Verwendbarkeit im Unterricht, nicht vermehrt methodische, didaktische sowie bibliographische Hinweise enthält, dass die Abbildungen nicht als Teile von Unterrichtseinheiten gesehen wurden. Neben dem Biografischen liegen die Schwerpunkte für die Herausgeber im formal-ästhetischen oder im ikonografischen Bereich. Sicher Bereiche, die im Zusammenhang mit Kunst oder Bildbetrachtungen einen nicht unwesentlichen Teil ausmachen. Und doch darf man heute, so glaube ich wenigstens, im Zusammenhang mit Unterricht diese Bereiche nicht mehr in dieser Form isoliert betrachten. Die Auseinandersetzung mit Kunst soll für den Schüler durch die verschiedensten Aspekte erfolgen, damit der Umgang mit Kunst zu etwas Alltäglichem werden kann. Mg.

KUNSTBETRACHTUNG IN DER HAUPT- UND REALSCHULE

Voll, Ottmar: *Kunstbetrachtung in der Haupt- und Realschule*, Ravensburg, Maier, 1978, 80 S., ill., Fr. 25.—.

Es ist noch nicht allzulange her, dass in der Diskussion um eine gewiss nicht unnötige Reform der Kunsterziehung publikationsstark gefordert worden ist, sich zum Vorteil der Schüler anstelle einer Betrachtung von Einzelwerken der bildenden Kunst mit den Produkten der Werbung und den Allüren der Massenmedien zu beschäftigen. Erfreulicherweise ist heute eine Besinnung auf die visuellen, kreativen, menschlichen und also in bestem Sinne erzieherischen Werte der Kunstbetrachtung festzustellen. Dabei geht man – in der Kritik aller Kommunikations-Medien, zu der auch Kunstwerke zählen, bewusster geworden – mit grösserer methodischer Vorsicht an die Werkbetrachtung. Folgegemäss werden jetzt auch Anleitungen dazu publiziert. Eine solche Handreichung ist der vorliegende Arbeits- und Erfahrungsbericht aus der Unterrichtspraxis an der Unterstufe. In einem theoretischen Teil werden Ziele im Umgang mit Kunstwerken, und Methoden zur Betrachtung von Werken der Malerei wie der Plastik geboten. Ein praktischer Teil bringt Arbeitsbeispiele aus alter wie neuer Kunst, Begleittexte, Stundenentwürfe, Arbeitsbogen und Tests. Kontrollabbildungen sind beigelegt. Intendiert sind weniger Museumsbesuche als Lektionen anhand von Kunstpostkarten, Kunstdrucken oder Dias, was ja für die grosse Mehrzahl der Schulen das Gegebene (leider) sein muss.

Für jeden selbst auf diesem Felde Tätigen ist in den hier vorgeschlagenen Durchführungen einiges zuwenig, anderes zuviel, manches brauchbar, aber die ganze Arbeit zweifellos zur eigenen Klärung anregend. Für diejenigen Lehrkräfte aber, die sich selbst noch nicht an Kunstbetrachtungen mit Schülern wagten, werden echte Hilfen geboten.

Es freut, dass der Autor als Priorität unter anderen namhaft macht: «Man versuche nicht, den Schülern Kunst beizubringen, sondern das Staunen.» St.

KITSCH ODER KUNST?

Kowalski, Klaus: *Kitsch oder Kunst? Analysen und Unterrichtsbeispiele für die Sekundarstufe I. Mit farbigen und schwarzweissen Abb.*, Stuttgart, Klett, 192 S., Fr. 18.80.

Die Titelfrage des Buches beschäftigte und beschäftigt immer wieder Kunsthistoriker, Psychologen, Marktforscher und Erzieher. Dass das Phänomen «Kitsch» ein Problem darstellt, das vielschichtig und bei genauerem Hinsehen sehr verwoben ist, dass hier Fragen der Ästhetik und des Marktes, der gesellschaftlichen Positionen und des Gefühlslebens, unmittelbar und untrennbar vermischt sind, führt vielleicht dazu, dass gerade am Beispiel des Kitsches, durch analysierendes Vorgehen, für den Schüler Kriterien, Zusammenhänge und Mechanismen (Produkt – Produzent – Konsument) deutlich werden, die ihm helfen können, in ästhetischen Belangen kritischer und selbständiger zu urteilen. Kowalski hat diese Möglichkeit erkannt und sorgfältig und gut lesbar in seinem Buch dargestellt. Dabei bezieht er sich in erster Linie auf Schriften von Giesz, Kellerer und Moles.

Weder die Analysen, die Definitionen der Grundbegriffe und die verschiedenartigen Bezugfelder noch die komplexen psychologischen Aspekte wurden dabei ausgelassen. Dazwischen erhält der Leser konkrete Vorschläge zum methodischen Vorgehen mit 15- bzw. 16jährigen Schülern.

Drei Unterrichtseinheiten mit grober Arbeitsverlaufsplanung zur Bearbeitung des ganzen Themenkreises mit etwas hochgesteckten Lernzielen bilden den Abschluss des empfehlenswerten Buches. Da das Phänomen Kitsch, so meine ich, sich nur interdisziplinär umfassend erarbeiten lässt, könnte es lohnender Inhalt einer Arbeitsgemeinschaft oder einer Konzentrationswoche sein. Mg.

SGRAFFITO-TECHNIK UND BEISPIELE AUS GRAUBÜNDEN

Könz, Jachen Ulrich: (Text) / Widmer Eduard: (Fotos): *Zürich, Atlantis, 1977, 174 S., Fr. 45.—.*

Sgraffito ist ein Buch, in dem die alte Kratztechnik *al fresco* an den Häusern Südbündens in Wort und Bild vorgestellt wird. Der «Sgraffito-Einfluss» kam ursprünglich von der höfischen Renaissance-Architektur der Toskana, als diese dort am Ausklingen war. Das steinerne Engadiner Haus entbehrte von der Funktion her einer strengen Fassadenordnung, und so konnte sich auch mit den teils mitgebrachten Dekorationsschablonen etwas Eigenständiges heranbilden. Und diese besondere Eigenständigkeit entspricht durchaus dem Charakter der in diesen Tälern lebenden Menschen. Bis jetzt fehlte eine Gesamtdarstellung über diese Hausdekoration; der neue Bildband mit dem knappen, jedoch aufschlussreichen Text von Jachen Ulrich Könz, einem Fachmann des Engadiner-Haus-Baus, und den ausgezeichneten Fotos von Eduard Widmer füllt nun diese Lücke. Einzig *Christoph Simonett* hat sich bisher im 2. Band der *Bauernhäuser des Kantons Graubünden* mit dem Sgraffito (Entstehung und Entwicklung) befasst.

Als besonders erfreulich, auch für die Schule, möchte ich es bezeichnen, dass ein Kapitel der Technik des Sgraffitos gewidmet wurde. Darin wird mit Wort und Bild der Werdegang einer Kratzzeichnung *al fresco* erklärt. Weitere Kapitel: *Entstehung und Anwendung der Sgraffito-Technik im Engadin / Einfluss der Landschaft / Einfluss der Renaissance – Gliederung der Fassaden / Schrifttafeln / Figürliche Darstellungen / 19. und 20. Jahrhundert: Restauration und neue Arbeiten*. Im Anhang gibt eine Zusammenstellung der Sgraffito-Häuser im Bergell, Engadin, Albulatal und Münstertal Auskunft über den Standort der Bauten in den Gemeinden sowie die Besitzer; eine kurze Beschreibung erläutert die Art des Sgraffitos.

Leider gingen zahlreiche Sgraffiti der Blütezeit (17. und 18. Jahrhundert) durch Weterneinflüsse, Um- und Anbauten und Unverständnis der Besitzer verloren. Um so wertvoller erscheint mir die im Anhang beigelegte Zusammenstellung.

Ein besonderes Lob gehört dem Fotografen. Er hat es verstanden, durch gute Lichtwahl und bildwirksame Kameraeinstellungen ausdrucksstarke Bilder zu präsentieren. Ein empfehlenswertes Buch.

Jörg Hicklin

Kurzberichte

Schneider, Carl: Geistesgeschichte der christlichen Antike. München, dtv, 1978, 693 S., Fr. 16.80.

Das Buch ist eine gekürzte Sonderausgabe des 1954 unter dem Titel *Geistesgeschichte des antiken Christentums* erschienenen Werks. Carl Schneider stellt darin die christliche Lehre sowie die altchristliche Gesellschaft in den Rahmen der hellenistischen und kaiserzeitlichen Antike und versteht das Christentum nicht so sehr als revolutionäre Neuigkeit als vielmehr als Fortsetzung der antiken religiösen und sozialen Verhältnisse. Er belegt seine Auffassung mit einer Fülle von Zitaten antiker Quellen, deren Herkunft in einem eigenen Anhang angegeben ist. Carl Schneiders Buch ist nicht nur für Altertumswissenschaftler und Theologen, sondern für jeden interessierten Leser eine fesselnde Lektüre.
Beat Meyer

Wawrzyn, Pienhard: Methodenkritik des Literaturunterrichts. Emanzipation durch materialistisches Verfahren. Sammlung Luchterhand SL Kurs 1005. Darmstadt, Luchterhand, 208 S., Fr. 14.80.

Wawrzyns Werk bietet wenig Neues: Materialistische Literaturbetrachtung muss auch in der Schule unbedingt Vorrang haben. In der Durchführung seines Vorhabens überzeugt mich der Verfasser keineswegs. Das Buch ist im Grunde nichts anderes als eine – oft sehr gehässige – Kritik an *Ulshöfers «Didaktik des Deutschunterrichts»* mit dauernden Rückgriffen auf die Werke von Marx und Engels, als ob sich nicht auch die marxistische Literaturkritik weiterentwickelt hätte. Das Methodenbeispiel (Büchners «Leonce und Lena») schliesslich entlässt den Leser mit der etwas ratlosen Frage: Was ist denn nun neu an alledem? Ich kann das Werk nicht empfehlen.
Peter Litwan

Caradec, François: Dictionnaire du français argotique et populaire. Paris, Larousse, 1977, 255 S., Fr. 9.70.

Jeder, der gewisse moderne französische Chansons verstehen will, der gerne knallharte Kriminalromane liest oder sich spannende «films policiers» ansieht, kommt früher oder später mit dem französischen «argot» in Berührung. Es ist daher ratsam, sich einen entsprechenden kleinen oder grösseren Wortschatz anzueignen, um so mehr, als viele Ausdrücke sehr malerisch oder zumindest lustig sind. Wenn Sie glauben, dass «camembert» nur ein berühmter Käse ist, wenn Sie nicht wissen, was eine «marielouise» bedeutet und auch den Ausdruck «bouffer les pissenlits par la queue» nicht deuten können, dann ist es höchste Zeit, dass Sie sich dieses Werk anschaffen und zu Gemüte führen. Sie werden es schmunzelnd studieren und sich nur mit Mühe davon trennen. Übrigens: das zehnteitige Vorwort ist sehr lesenswert, beleuchtet es doch einige wichtige Aspekte des «argot». (Es ist unmöglich, dieses Wort kurz, treffend und befriedigend ins Deutsche zu übersetzen.)
Marius Cartier

Koeder, Kurt W.: Das Bildungswesen der UdSSR. Von der Oktoberrevolution zum 25. Parteitag der KPdSU. München, Ehrenwirth, 1977, 128 S., Fr. 21.20.

Gute, sehr brauchbare Einführung in das sowjetische Erziehungswesen, wie es heute ist und wie es geworden ist. Die historischen Teile stützen sich auf das Standardwerk von *Oskar Anweiler / Klaus Meyer* ab (*Die sowjetische Bildungspolitik seit 1917. Dokumente und Texte*, 1961 erschienen), für die neueren Quellen sind Gesetzesauszüge, Verfassungsartikel und andere offizielle Texte verwendet worden (deutsche Uebersetzung von Prof. *Georg Wagner*). Tabellen, Diagramme, Literaturangaben und reichlich Originalschriften machen das leicht lesbare Büchlein zu einer angenehmen Lektüre.
H. P. Müller

Mack, Bernhard / Volk, Helmut: Handlungsforschung in der Lehrerbildung.

Entwicklung eines offenen Curriculums zur Vermittlung politischer Handlungskompetenz in der Eingangsphase. Mit einem Vorwort von *Gunter Otto*. Weinheim/Basel, Beltz, 1976, 471 S., Fr. 41.30.

Aus zwei Dissertationen entstandene Materialsammlung, strukturiert und verwendbar gemacht für Lehrerbildner im akademischen Bereich.
H. P. Müller

dtv-Perthes Weltatlas. Bd. 12: Europa. Grossräume in Vergangenheit und Gegenwart. München/Darmstadt, 1978, 63 S., Fr. 5.80.

Der geringe Umfang und das Taschenbuchformat haben ihre grossen Vorteile, denn sie zwingen die Herausgeber zur straffen Auswahl und Beschränkung auf besonders wichtige Themen sowie eine vereinfachte grafische Darstellung. Davon gehen gerade für die Schule wertvolle Impulse aus.

Neben den allgemeinen Karten über Klima, Vegetation, Landnutzung, Bodenschätze und Energiegewinnung, die historisch-politische Entwicklung seit 1890 stehen die speziellen, wie Kommunismus in Europa, NATO-Warschauer Pakt, wirtschaftliche Integration seit 1945, Europas Anteil an der Weltwirtschaft.

Ein höchst anregendes Nachschlagebändchen.
R.

Eggl, Ursula: Herz im Korsett. Tagebuch einer Behinderten, Bern, Zytglogge, 3. Aufl. 1978, 222 S., Fr. 21.—

Die Autorin, eine reife, sensible Behinderte im Rollstuhl, lässt uns mit ihrem Buch teilhaben an ihren Gedanken und Gefühlen. Sie zeigt uns die vielen Schwierigkeiten, die sich aus einer körperlichen Behinderung ergeben und die das Zusammenleben mit den sogenannten Gesunden erschweren. Sie lebte einige Jahre in einer Wohngemeinschaft in Burgdorf, organisiert Lager für Behinderte und engagiert sich sehr für den Club Behinderter und seiner Freunde (C. B. F.), der auf ihre Initiative hin gegründet wurde. Ursula Eggl beschönigt nichts, sondern analysiert die Alltagsbegebenheiten nüchtern und sachlich. Sie will mit dem Bild vom tapferen «Dennoch-Behinderten» aufräumen und ihn und seine Probleme so zeigen, wie sie in Wirklichkeit sind.

Ein mutiges, offenes Geständnis, das jeden Leser nachdenklich stimmt.
Myrtha Signer

Baur, Elisabeth K.: Der Comic. Düsseldorf, Schwann, 1977, 96 S., Fr. 13.80.

Hat die Lektüre von Comics geistige Trägheit zur Folge? Fördert sie die Jugendkriminalität? Wollen die Kritiker den Jugendlichen ihre Lieblingslektüre vermiesen? Fördert der Comic einen Charakter, der systemstabilisierend wirkt? Das sind Problemkreise, die immer wieder angeschnitten werden. Der letzten Frage geht die Autorin in diesem Bericht nach, und zwar aufgrund von Untersuchungen am Comic *Bessy*. Nach einer theoretischen Einleitung wird der zu untersuchende *Strip* interpretiert. Es folgen Interviews mit den Autoren und den Verteilern. Wertvoll ist auch das letzte Kapitel, das mit einem Entwurf für eine Unterrichtseinheit Anregungen für das Tun mit der eigenen Klasse bringt.
fre

Burgdorf, Paul: Comics im Unterricht. Basel/Weinheim, Beltz, 1976, 148 S., Fr. 14.70.

«Wir Menschen haben alle die gleichen fundamentalen Bedürfnisse, Freuden, Enttäuschungen. Keine andere Literatur kann diese so kräftig ausdrücken wie Comics» (*Mort Walker*). Mit dieser Einleitung will der Autor das Ziel seiner Anliegen umreisen: Anstelle der einseitigen, negativen Kritik der fünfziger Jahre strebt er eine nüchterne, differenzierte Betrachtungsweise an. Nach einem geschichtlichen Abriss werden die soziologischen und psychologischen Aspekte des Comics untersucht. Einer didaktischen Analyse folgen Versuche, den Comic im Unterricht auszuwerten. Eine objektive, gut lesbare Schrift!
fre

Burger, M., u. a.: Treffpunkt Bücherei. Kleiner Bibliotheksführer für Kinder. München, Ellermann, 1978, 45 S., farbig ill., Fr. 15.—

Es wäre schade, wenn dieses Buch nur von den Bibliothekaren zur Kenntnis genommen und von diesen nicht an die Kinder weitergegeben würde, bloss weil hier-



zulande viele Büchereien noch nicht bibliothekarisch so aufbereitet sind, wie in diesem verlockend-lustigen Büchlein dargestellt wird. Wer – wie die meisten Lehrer – im Nebenamt eine Bibliothek betreut, soll den Denkanstoss aufnehmen und sehen, wie er seine Büchersammlung umgestalten könnte. Für Kinder im Einzugsgebiet einer modernen Stadt- oder Gemeindebibliothek leistet das Werklein vorzügliche Dienste, indem es zeigt, wie man eine öffentliche Bibliothek benützt, wie sie aufgebaut ist und wie man sich in den Katalogen zu-rechtfindet. Ein kleines, aber wichtiges Stück Medienpädagogik.
ers

	«SLZ»	Seite		«SLZ»	Seite
6.1.1	<i>Delegiertenversammlungen</i>		Vorstandssitzung vom 24.2.78	13/14	460
	Protokoll der DV 2/77	1/2 6	Vorstandssitzung vom 17.3.78	15	494
	Kurzprotokoll der DV 1/78 in Zürich	22 797	Jahresbericht 1977	19	700
	Protokoll der DV 1/78	25 921	Vorstandssitzung vom 5.5.78	20	736
	Kurzprotokoll der DV 2/78 in Brunnen	48 1795	Generalversammlung vom 26.4.78	21	760
	Protokoll DV 2/78	50-52 1893	Vorstandssitzung vom 19.5.78	22	799
6.1.2	<i>Präsidentenkonferenzen</i>		Ausserordentliche Generalversammlung vom 7. Juni 1978	25	929
	Präsidentenkonferenz 1/78	5 160	Vorstandssitzung vom 1.9.78	37	1244
	Präsidentenkonferenz 3/78 (Chur)	45 1664	Vorstandssitzung vom 15.9.78	43	1567
6.1.3	<i>Aus der Arbeit des Zentralvorstandes</i>		Zum Hinschied Willy Schotts	44	1595
	Sitzung 1/78 (11.1.78)	3 70	Vorstandssitzung vom 27.10.78	46	1708
	Sitzung 2/78 (1.2.78)	6 195	Vorstandssitzung vom 10.11.78	48	1796
	Sitzung 3/78 (1.3.78)	10 351	Vorstandssitzung vom 24.11.78	49	1848
	Sitzung 4/78 (12.4.78)	16 538	<i>Basel-Stadt</i>		
	Sitzung 5/78 (3.5.78)	20 731	Jahresbericht 1977	19	697
	Sitzung 6/78 (7.6.78)	25 929	<i>Bern</i>		
	Die «SLZ» im Mittelpunkt (Sitzung 7/78, 23.8.78)	35 1150	Primarlehrerausbildung durch Grossen Rat zu verlängern	6	196
	BGG: Wechsel auf die Zukunft (Sitzung 8/78, 27.9.78)	40/41 1379	Pensionsalter vorverlegen?	7	232
	Sitzung 9/78 (1.11.78)	45 1664	95,72% für bessere Lehrerbildung	10	350
6.1.4	<i>Resolutionen, Stellungnahmen</i>		Man diskutiert Fragen der Zusammengehörigkeit	12	424
	Schule unter rechtem Beschluss	10 351	Jahresbericht 1977	19	689
	Ins Bild gesetzt – ins Auge fassen, Gedanken zu einer lebendigen Vereinspolitik	19 670	Ordentliche Abgeordnetenversammlung vom 26.4.78	19	715
	Resolutionen 1977	19 671	Ablösung in der Führung des BLV	35	1152
	SLV-Grundsätze zur Lehrerbildung	19 699	<i>Freiburg</i>		
	Zum Hochschulförderungsgesetz (Sonderbeilage)	17 613	Lehrerbildung	10	350
	Zum Referendum gegen das Berufsbildungsgesetz	25 929	Jahresbericht 1977	19	694
	Resolution zum Berufsbildungsgesetz	48 1795	<i>Glarus</i>		
		+50-52 1897	Jahresbericht 1977	19	692
6.1.5	<i>Aus der Arbeit von Kommissionen und Ausschüssen</i>		<i>Graubünden</i>		
	Aktuelles aus der Arbeit der Studiengruppe Transparentfolien	11 393	Aus der Arbeit des Bündner Lehrervereins	15	494
	Studiengruppe Schulwandbilderwerk, Jahresbericht 1977	19 677	Jahresbericht 1977	19	705
	Studiengruppe Geographielichtbilder, Jahresbericht 1977	19 677	Eingliederungsgesetz	20	736
	Studiengruppe Biologielichtbilder, Jahresbericht 1977	19 678	Die Sache mit der Koordination	26-28	974
	Studiengruppe Wandschmuck, Jahresbericht 1977	19 678	Schulgesetzfortschritte	29-31	1002
	Studiengruppe Apparatekommission des SLV, Jahresbericht 1977	19 678	Delegiertenversammlung und Kantonalkonferenz vom 29./30. September in Chur	43	1567
	Studiengruppe Transparentfolien, Jahresbericht 1977	19 679	<i>Luzern</i>		
	Studiengruppe für Schweizerschulen im Ausland, Jahresbericht 1977	19 679	Ein Markstein in der Geschichte der Sektion	18	632
	Studiengruppe Folienausschuss, Jahresbericht 1977	19 679	Jahresbericht 1977	19	691
	Arbeitsausschuss Lehrerbildung, Jahresbericht 1977	19 680	Fünf Jahre Luzerner Lehrerverband	45	1666
	Experimentierkurse 1978	35 1152	<i>Nidwalden</i>		
	Schweizer Schullichtbild: Südosteuropa	46 1720	Der Lehrerverein Nidwalden (LVN) ist eine Sektion des Schweizerischen Lehrervereins	19	692
6.2	Dienstleistungseinrichtungen des SLV (vgl. auch 6.1.5)		<i>St. Gallen</i>		
	Jahresberichte 1977:		Kantonalvorstandssitzung (KV) vom 18.1.78	5	160
	– Publikationen	19 681	Flexible Pensionierungsgrenze	8	299
	– Jugendschriftenkommission	19 681	Reformschritte	10	361
	– Fibelkommission SLV/SLV	19 682	KV vom 18.3.78	15	507
	SLV-Reisedienst	19 685	Jahresbericht 1977	19	704
	SLV-Originalgrafik (Rudolf Zender)	20 737	Lehrertag 1980 – 75 Jahre KLV	21	759
	SLV-Originalgrafik «Weihnachtstriptychon» (F. Hoffmann)	46 1708	Delegiertenversammlung	21	759
	Vier neue Schulwandbilder im SSW	40/41 1394	KV vom 24.6.78	29-31	1002
	Die Legende von dem Mistelzweig – Neues Leseheft des Fibelverlags	46 1720	KV vom 26.8.78	37	1244
	Auszug aus dem Reglement für den Reisedienst	50-52 1896	KV vom 11.11.78	48	1796
6.2.1	<i>Fragen der «SLZ», Mitteilungen der Redaktion</i>		<i>Schaffhausen</i>		
	«1978 – Jahr der «SLZ»	1/2 11	Jahresbericht 1977	19	703
	Erscheinungsdaten der «SLZ» 1978	1/2 19	<i>Schwyz</i>		
	Eine Bitte der Redaktion	6 195	Schulwesen und Lehrerverein des Kantons Schwyz	34	1085
	Tätigkeitsberichte «Schweiz. Lehrerzeitung»	19 674	<i>Solothurn</i>		
	Zu dieser Nummer	23/24 851	Für eine Erhaltung der Arbeitsplätze	6	196
	Ad personam – ohne Personenkult	35 1156	Die Änderung der Klassenbestände	10	350
	Redaktionelle Mitteilung	35 1157	Elternbildung soll koordiniert werden	10	361
	Auszug aus dem ««SLZ»-Reglement»	50-52 1895	Jahresbericht 1977	19	695
	Am Ende des 123. Jahrgangs	50-52 1937	Aufhebung von Schulklassen, Lehrerarbeitslosigkeit und Wiederwahlen	40/41	1380
6.2.2	<i>SLV-Reisen, Intervac</i>		<i>Thurgau</i>		
	1/2 12, 3/77, 4/131, 6/197, 8/296, 9/328, 10/352, 11/405, 12/424, 16/550, 18/654, 21/770, 26-28/974, 32/33 1050, 34/1100, 35/1151, 43/1575, 45/1672		Aufruf an alle Lehrer, die ehemals im Kanton Thurgau unterrichtet haben	15	494
6.2.3	<i>SLV-Verlag</i>		Jahresbericht 1977	19	707
	Jahresbericht 1977, Publikationen	19 681	Delegiertenversammlung des Thurg. Kant. Lehrervereins	21	760
	Die Legende von dem Mistelzweig (Leseheft)	46 1720	<i>Urschweiz</i>		
		+50-52 1889	Jahresbericht 1977	19	691
6.2.4	<i>Kur- und Wanderstationen, Wohlfahrtseinrichtungen des SLV</i>		Sonderteil Kanton Uri – Informationen zum Schulwesen	21	761
	Hilfsfonds	19 683	<i>Zug</i>		
	Schweiz. Lehrerwaisenstiftung	19 683	Jahresbericht 1977	19	693
	Stiftung der Kur- und Wanderstationen	19 684	Auswahlkriterien	21	759
	Intervac-Wohnungstausch	19 684	Freie Bahn für Fusionsgespräche	49	1848
	Pestalozzi-Stiftung für die Förderung der Ausbildung Jugendlicher aus schweizerischen Berggegenden	19 684	<i>Zürich</i>		
6.2.5	<i>Schweizerische Lehrerkrankenkasse</i>		Stundentafel – Reformen	8	297
	Jahresbericht 1977	19 685	Das neue Lehrerbildungsgesetz	16	538
	Delegiertenversammlung der Schweiz. Lehrerkrankenkasse (SLKK)	35 1151	Jahresbericht 1977	19	688
	Die SLKK führt eine Mittelstandsversicherung ein	47 1768	6.4 KOSLO, KOSLO-Mitgliederorganisationen		
6.3	Aus den Sektionen		6.4.1 <i>KOSLO</i>		
	<i>Aargau</i>		Hochschulförderungs- und Forschungsgesetz	15	494
	Jahresbericht 1977	19 705	7. Tätigkeitsbericht 1977	32/33	1049
	Diskussionen um die Lektionsdauer	46 1717	Bildungsartikel (Stellungnahme zum neuen Anlauf)	45	1663
	<i>Appenzell AR</i>		6.4.2 <i>Mitgliederverbände der KOSLO</i>		
	Jahresbericht 1977	19 704	Lehrertag der IMK	3	74
	<i>Basel-Land</i>		La société pédagogique romande	7	234
	Vorstandssitzung vom 13.1.78	6 198	Gemeinsame Anliegen SLV/SPR/VSG	18	630
	Vorstandssitzung vom 27.1.78	10 350	Schweizerische Heilpädagogische Gesellschaft (SHG)	39	1353
			Kongress der SPR, 18.11.78	47	1759

	«SLZ»	Seite		«SLZ»	Seite
8.3 Diskussion, Reaktionen			9.4 Neues vom SJW		
Ein missglückter Lehrertag	3	74	4/141, 17/609, 34/1107, 39/1357, 44/1635		
Wie andere es sehen: ...	3	75	Das Schweizerische Jugendschriftenwerk	35	1157
In Sachen «Krokofant»!	3	75			
Das sogenannte Blabla von H. A. Pestalozzi	5	161	9.5 Bildung und Wirtschaft / Unterrichtsblätter		
Meinungen und Fakten zum Artikel «Der Lehrer zwischen Lüge und Wahrheit»	5	164	Wirtschaft		
Das Untier «Krokofant»	5	171	1/78: Gallati R.: Der Landesindex der Konsumentenpreise	4	137
Fragen und Einwände zum «missglückten Lehrertag»	6	213	2/3 78: Kultur, Kulturindustrie und Kulturkonsum	12	435
Zurück zu den Tatsachen	7	231	Fünfter Jugendwettbewerb «Wirtschaftende Schweiz» 1978/79	18	647
Für eine Gleichberechtigung der Frau in der Erziehung	7	251	4/78: Ein Verzeichnis wirtschaftskundlicher Informationen und Unterrichtshilfen	21	771
Hans A. Pestalozzi: Zwischen Lüge und Wahrheit	8	290	5/78: Ein Stück Stoff	25	937
Alltag ohne Frieden – Menschen im Nahostkonflikt	9	332	6/7 78: Die Buschleute	29–31	1019
Tests anstelle von Aufsätzen als Selektionshilfe?	10	374	Die Unternehmung, ihre Stellung in Wirtschaft und Gesellschaft (Unterrichtsblätter Wirtschaft 7)	36	1191
Zu «Der Lehrer zwischen Lüge und Wahrheit»	10	374	8/9 78: Der Konsument	40/41	1395
Antwort an E. S., «SLZ» 8	11	409	Rohstoff – Müll – Rohstoff (Unterrichtsblätter Wirtschaft 8)	46	1723
Zum Lehrerbild	12	427			
Sonderschulprobleme	12	443	9.6 Zeichnen und Gestalten		
Nivellierung der Löhne?	15	506	Zeichenunterricht im Wandel (1/78)	10	363
SZ: Zur Wahl von Lehrkräften	16	548	Vom Umgang mit Dingen (2/78)	26–28	975
Mit Mal-Mäusen wird das Malen zum Spiel	21	780	Eine Lanze für die Museen (3/78)	37	1247
Lehrer- und Schülererfahrungen mit dem Sprachbuch Krokofant	21	780	Erzählstrukturen – Bildergeschichten (4/78+1/79)	50–52	1907
C'est le provisoire qui dure	21	780			
PVK – vielseitiges Geschäft mit Schulmisere	21	780	9.7 Transparentfolien-Beilagen		
Gegen «Sommerzeit» für Schüler	21	780	Geografie Basel-Land	11	393
Was ist besser als eine Blockflöte? – viele!	21	781	Eine runde Sache (Kugelberechnung)	47	1769
Vorschlag für ein SLV-Signet	22	799			
Zu verformtem SLV-Signet?	23/24	887	Zur Entwicklungshilfe in Sri Lanka	+48	1817
SLV-Signet – Entwurf ohne Chance?	25	922		48	1803
«SLZ» 23/24: «Flüchtlingsprobleme»	26–28	961			
Erziehung zu kritischem Denken?	29–31	1018	9.8 Pestalozzianum		
SLV-Signet	29–31	1031	1/78: Kurzer Überblick über die Pestalozzi-Bewegung in Japan	4	123
Lassen wir die Schwachen verzweifeln?	38	1288	2/78: PU im Meinungsspektrum von Pädagogen, Psychologen und Didaktikern	10	353
Musikhören in der Schule	38	1288	3/78: Pestalozzi und Schleiermacher	13/14	475
Gedanken zum Thema «Musikhören in der Schule»	40/41	1391	4/78: Fiktion im Unikat – Fiktion in Serie	22	801
Schüler lernen moderne Kunst und Literatur kennen	40/41	1391	5/78: Neue Bücher	25	941
(Ein natürlich fiktiver) Brief an einen Schüler, der Haschisch rauchte	42	*66	6/78: Fortbildungsprojekt «Zusammenarbeit in der Schule zwischen Lehrern, Eltern und Behörde»	45	1675
Kollegialer Schulbesuch (Zum Artikel «Alte und neue Wege der Lehrerfortbildung»)	43	1570			
Der Tod im Aquarium	45	1674	9.9 SKAUM-Informationen		
Gedanken zu W. Ch. Zimmerli «Ist ein Ende des technischen Zeitalters in Sicht?», «SLZ» Nr. 38 (Kernenergie)	46	1719	11/401, 22/819, 50–52/1919		
Kästchendenken	47	1768			
Kernkraftwerk-Information	48	1815	9.10 Echo		
Nötigung zur Lüge	47	1717	21/773, 34/1103, 43/1577		
	+50–52	1936			
8.4 Biografisches, Nekrologe			9.11 Stoff und Weg		
Dr. Otto Rebmann (Liestal) †	1/2	15	17/603, 23/24 857, 39/1354, 44/1631, 47/1763		
Erinnerung an Paul Häberlin (1878–1960)	7	233			
Janusz Korczak (Biografie von E. Dauzenroth)	SLZ-Broschüre		9.12 Informationen, Bildungsforschung		
Theophil Richner erhält Weltjugendhilfe-Preis	20	732	12/425		
Franz Caspar (1916–1977)	26–28	969			
Karl Stieger – zum 70. Geburtstag eines grossen Schweizer Pädagogen	35	1155			
Gedenkblatt für einen Seminarlehrer	35	1156			
Seminarleiter Konrad Zeller †	35	1156			
«Laudatio» für Franz Schubiger	38	1285			
Zum hundertsten Geburtstag von Pierre Bovet (1878–1965)	40/41	1392			
Lebenserinnerungen	40/41	1393			
Willy Schott †	44	1594			
8.5 Blick über die Grenze			10 VERZEICHNIS DER HAUPTARTIKEL		
Grundsätze, Verfahren und Ergebnisse der Lehrplanentwicklung in Berlin	21	768	(mehr als drei A4-Seiten umfassend)		
Getrennt und doch vereint – Die «Funk-Schüler» in Australien	22	810			
Die Didacta 78 in Brüssel	22	815	Dr. Gertrud Frei: Besinnung auf «seminaristische Allgemeinbildung»	3	66
Demokratische Erziehungsschule	23/24	852		+7	237
Vgl. auch 3.13.2			Hans A. Pestalozzi: Der Lehrer zwischen Lüge und Wahrheit	5	161
			Rosenmund/Vögeli: Spannungsfeld Deutschunterricht: Was Lehrer davon halten	6	199
				+18	641
			Dr. Peter Schmid: Die Hilfsschule – eine Herausforderung unserer Lebensgrundsätze	9	317
8.6 Varia (Auswahl)			Dr. Hans Grissemann: Ein neuer Weg, Lernbehinderten zu helfen: das sonderpädagogische Ambulatorium	9	324
1/2 21, 8/303, 17/607, 34/1100, 26–28/985, 36/1213			Kaspar Hügel: Subjektivistische und objektivistische Lebensformen als Denkmodelle und Leitbilder	11	389
Zur 9. AHV-Revision	7	232	Dr. L. Jost: Kultur, Kulturindustrie und Kulturkonsum	12	435
Wie Löhne nivelliert werden	10	371	Prof. Dr. Eugen Egger: Die Stellung des Lehrers zwischen Zwang und Freiheit	13/14	461
Examen einmal anders	11	407	Bundesrat Rudolf Gnägi: Verantwortung der Lehrerschaft gegenüber der Landesverteidigung	13/14	469
Schulmaterialkosten (Ergebnisse einer Erhebung bei den Sektionen SLV)	19	680	Fritz Schoch: Kleinere Klassen – eine Chance für unsere Schule!	16	541
«Sorgentelefon» für Kinder	22	812	Dr. Urs Walter Meyer: Religionsunterricht in der öffentlichen Schule	17	–
Zur Selbstfindung der Frau	22	817	Ja zum HFG-Aufruf an die gesamte Schweizer Lehrerschaft	17	613
Psychologie heute	26–28	983	Dr. Theodor Wepfer: Lernmethode und Lernschwäche	18	633
Natur- und Heimatschutzorganisationen kämpfen um die Rettung der Wanderwege	32/33	1069	Dr. Erwin Schneider: Elternrecht und Elternpflicht und ihre Beziehung zum Schulsystem	20	739
Schule und Asien – Asien und Schule	34	1099	Sonderteil: Kanton Uri – Informationen zum Schulwesen	21	761
1917 bis 1977 – 60 Jahre sowjetisches System	34	1101	Georges Ammann: Fiktion im Unikat – Fiktion in Serie (Neue medienpädagogische AV-Materialien in der Ausleihe des Pestalozzianums)	22	801
UNESCO-Kommission: Für jedermann da	35	1154	Uri P. Trier: Schulreformen in der Schweiz – Ist eine Gesamtkonzeption möglich?	23/24	853
«Amerika von innen» mit dem AHP	36	1186	Prof. Dr. Wolfgang Klafki: Didaktische Analyse, Didaktik und Methodik	25	–
Kennst du das Land? – Satire zum Effizienz-Kult der Leistungsgesellschaft	37	1243	Bundesrat Willi Ritschard: Atomgesetz und Atominitiative	23/24	858
Vor 175 Jahren: Drei Errungenschaften im Fahrverkehr	38	1289	Dr. Heinrich Roth: Der politische Pestalozzi	29–31	1005
Biografien in «aktuell»	38	1294	Prof. Dr. Urs Häberlin: Erziehung und Gesellschaft in Pestalozzi «Nachforschungen»	29–31	1009
Alltägliche Probleme	44	1610	Dr. Hermann L. Goldschmidt: Pestalozzi – Antwort auf Rousseau	29–31	1014
BRD: Auch Beamte dürfen kritisieren	48	1815	Bernhard Weber: Die Buschleute (Zur Kultur von Sammlern und Jägern)	29–31	1019
			Dr. Gerolf Fritsch: Über Mündigkeit und die Fähigkeit, nein zu sagen	32/33	1053
			Streiflichter auf das Schwyzer Schulwesen	34	1085
			Dr. Fritsch/Ivo Stillhard: Zum Thema Tier im Unterricht	35	–
			Prof. Dr. Gerhard Huber: Schule und Rezession – Besinnung auf die Zukunft	37	1233

9 BEILAGEN

	«SLZ»	Seite		«SLZ»	Seite
Dr. Fritsch/Ch. Gerber: Schüler lernen moderne Kunst und Literatur erfassen	37	1249	123 – Détraz P. (Lausanne) *40 – Dr. Doelker Chr. (Zürich) 1921 – Dommann F. (Luzern) 1716 – Dönges E. 1598 – Dr. med. Dubs B. *21 – Prof. Dr. Dubs R. (St. Gallen) 1853 – Dühnfort E. (Wuppertal) 241 – Dr. Dütsch A. 1156		
Willi Zahnd: Der Konsument	40/41	1395	Ebert W. (München) 926, 1153, 1664 – Eder L. (Zürich) 1160 – Prof. Dr. Egger E. (Genf) 388, 461, 809, 856 – Egger H. (Zuzwil) S 8/21 – Egli H. R. (Muri) S 4, S 8, S 17, S 25, S 35, S 39, S 43 – Dr. Ewald K. (Liestal) 161		
Dr. L. Jost: Sprache als Werkzeug des Geistes	40/41	1381	Favre Marcel (Yverdon) *37 – Feller D. (Brüttelen) *49 – Ferndriger F. (Wichtrach) 653, 1048 – Fillinger K. (Bottighofen) 760 – Fluck Jean (Lausanne) 1854 – Flückiger H.-P. S 39/97 – Fraefel Th. (Zug) 232 – Dr. Frei G. (Wabern) 66, 237 – Frei H. (Luzern) 409, 923 – Freuler H. K. (Lausanne) 813 – Dr. Frey K. (Olten) 293, 1293 – Friedrich R. (Zürich) 495 – Frischknecht E. (Zürich) 545 – Dr. Fritsch G. (Haldenstein) 207, 1053, S 35/81, 1242, 1247, 1249 – Füg R. (Liestal) 1595 – Furrer F. (Willisau) 1715		
Dr. van der Linde: Die Gesundheitserziehung in der Schule aus präventivmedizinischer Sicht	42	*4	Dr. Gallati R. (Bern) 137, 1191 – Ganz P. (St. Gallen) 1387 – Gehring E. (Tamins) 781 – Gerber Chr. (Chur) 1249 – Gerber F. (Zweisimmen) 927 – Gillieron R. (Pfaffingen) 1289 – Gnägi R., Bundesrat, 469 – Golay J. (Lausanne) *46 – Prof. Dr. Goldschmidt H. L. (Zürich) 1014 – Dr. Grandguillaume (Lausanne) *33 – Dr. Grischott G. (Auserferreira) 1935 – Dr. Grissemann H. (Aarau) 324 – Dr. Grob R. (Bern) 871 – Gunter F. 1920 – Gut H. (Thalwil) 603, 1354 – Dr. Gut W. (Luzern) 1937		
Dr. K. J. Deissler/Doris Feller: La toxicomanie et le maître	42	*49	Prof. Dr. Haeberlin U. (Heidelberg) 1009 – Häfeli K. (Zürich) 545 – Hainisch-Marchet L. (D-Überlingen) 504, 1765 – Hänggi H. 799 – Hasenböhler R. (Bern) 1711 – Hasler E. (St. Gallen) 1047 – Hegi P. (Zollikofen) 1902 – Dr. Hehlen H. (Zürich) 1571 – Heldner E. (Schmitten) 1621 – Heller M. (Basel) 1930 – Herbst C.-H. (Zürich) 1625 – Prof. Dr. Herkommer H. (Bern) 75 – Herren W. 1289 – Hersberger H. (Basel) 363, 1907 – Dr. Hirt F. 881 – Hodel H. (Bern) S 17/63 – Dr. Homann R. (Zürich) 407 – Dr. Hotz A. (Ballmoos) 467 – Hubacher Helmut (Basel) 471 – Prof. Dr. Huber G. (Zürich) 1233 – Huber H. (Urdorf) 1603 – Hügel K. (A-Lochau) 389, 428 – Dr. Huldi M. (Arlesheim) 431, 857 – Hungerbühler A. 1156 – Hunziker Chr. (Herzogenbuchsee) 1391 – Hunziker G. 374 – Dr. Hüppi C. (Unterhünenberg) 1157		
Vom Berner Bär zum Schweizer Kreuz – aus der Geschichte Berns 1750–1850	43	–	Dr. Illich I. 1277 – Im Hof U. S 43/137 – Isler A. 548		
Dr. Vonlanthen/J. Stadler/R. Arni/A. Bertschy: Seminar als pädagogisches Zentrum	45	1667	Dr. med. Jahn W. (Bolligen) 733 – Jegge J. (Embrach) 171 – Dr. Jenzer C. (Solothurn) 289 – John J. (La Chaux-de-Fonds) 1049 – Jordi F. (Kloten) 1385 – Jossen D. (Naters) 961 – Dr. Jost L. (Küttigen) 11, 159, 195, 315, 351, 435, 459, 539–601, 630, 675, 771, 797, 851, 857, 921, 1003, 1083, 1149, 1188, 1231, 1275, 1285, 1381, 1707, 1759, 1795, 1893 – Jotterand R. 631 – Jud W. (Meggen) 780 –		
Dr. Hermann Kündig: Fortbildungsprojekt «Zusammenarbeit in der Schule zwischen Lehrern, Eltern und Behörde»	45	1675	Dr. Kägi E. A. (Zürich) 1565 – Kälin A. (Küssnacht a. R.) 1085 – Dr. Keckeis (Zürich) 969 – Keller-Schappi A. (Aarau) 505, 651 – Keller R. (Münchenstein) 1281 – Keller R. 72 – Prof. Dr. Klafki W. (D-Marburg) S 25/68 – Klasing G. (Stäfa) 1859 – Köhli H. P. (Zürich) 231, 1160 – Köppel O. (St. Gallen) 71, 160, 361, 507, 1002, 1244, 1796 – Kost F. (Uetikon a. See) 426 – Krabel W. (Stockholm) 810 – Prof. Dr. Kramer F. (Tokio) – Kükelhaus H. (Soest) 62 – Kündig H. 1675		
Paul Lüscher: Rohstoff – Müll – Rohstoff	46	1723	Landert W. (Weisslingen) 743 – Lieberherr E., Ständerätin (Zürich) 924 – Lieberherr H. (Winterthur) 1674 – Dr. med. van der Linde F. (St. Gallen) *4 – Lötscher Chr. (Schiers) 494, 974, 1002, 1567 – Lüscher P. (Mutzegg) 1723 – Lustenberger A. 611 – Dr. Lustenberger W. (Bern) 1027		
Robert Hasenböhler: Die Anlehre – das heisse Eisen des neuen Berufsbildungsgesetzes	46	1711	Maier K. E. S 4/11 – Manz-Ott F. (Allbigen) 213 – Marbot W. (Laufenburg) 1608 – Marte Chr. 1903 – Prof. Dr. Marthaler Th. (Zürich) *15 – Marti H. (Glarus) 208 – Pfr. Marti K. (Bern) 1717 – Martin E. (Lausen) 15 – Matile H. S 43/159 – Menz P. (Arlesheim) 393 – Merz K. (Unterkulm) 1815 – Merz S. (Gümligen) 797 – Meyer G. (Liestal) 1763 – Dr. Meyer H. (Zürich) 1761 – Meyer U. W. S 17/41, 63 – Mittler O. (Wettingen) 1186, 1570 – Morgenthaler Chr. (Burgdorf) S 17/63 – Moser F. 1813 – Moser H. (Köniz) 1936 – Moser H. 426 – Moser S. 631 – Moser V. (Bern) 925 – Dr. Moser W. (Solothurn) 210 – Prof. Dr. Mühlemann R. (Basel) *17 – Müller G. (Basel) 1911 – Dr. Müller P. (Zürich) 1936		
Max Chanson: Kugelberechnung	46	1711	Neidhart P. (Basel) 172, 745, 779, 1189, 1571, 1674, 1935 – Neuwenschwander K. (Mutschellen) 1607, 1611, 1623 – Dr. Niedermann J. (Schwyz) 969		
Dr. Iwan Rickenbacher: Schullehre und «Humanisierung» der Schulen	50–52	1898	Oberholzer W. (Fischtal) 15, 1594		
Erzählstrukturen – Bildergeschichten	50–52	1907	Perrier M. (Aoubonne) *42 – Pestalozzi H. A. (Rüschlikon) 161 – Pfister R. 1101 – Pulfer A. (Corseaux) 1850		

11 TITELBILDER

«Steinlupf»	1/2	1	Radtke H. (Berlin) 768 – Ratschiller I. (Kappelen) 503 – Rellstab U. (Zürich) 1239 – Dr. Rickenbacher I. (Rickenbach) 548, 1606, 1898 – Rihner F. *69 – Ritschard W., Bundesrat, 858 – Ritter E. (Basel) 815 – Prof. Dr. Ritzel G. (Basel) *17 – Rohner H. K. (Küssnacht) 168 – Rohrbach Chr. (Maur/ZH) 353 – Rosenmund M. (Zürich) 199, 641 – Roth H. 610 – Dr. Roth H. (Rorschach) 1005 – Dr. Röthlisberger (Burgdorf) 1905 – Ruchti E. 1665 – Rüesch E. (St. Gallen) 386 – Rutz M. 1154 – Rutz M. (Rorschacherberg) 206 – Rychner M. (Bern) 985
Flussfahrt im Schlauchboot	3	61	Sack F. L. (Bern) 332 – Sadruddin Aga Khan 873 – Sargenti I. (Erstfeld) 761 – Dr. Saxer U. P. (Zürich) 1719 – Seiler H. (Worblaufen) 1623 – Sidler M. (Fahrwangen) 1709 – Dr. Sidler R. 1087 – Spatteneder H. 331 – Suter E. (Giefensee) 443 – Schafroth H. F. (Tüschler) *66 – Dr. Schaller T. (Sursee) 399 – Prof. Dr. Schär M. (Zürich) *19, 26, 27 – Schaefer J. (Münsingen) 1673 – Schätzle O. (Olten) 196, 602 – Dr. Schatzmann M. (Weinfelden) *67 – Schefer A. (Zihlschlacht) 292 – Scherer Chr. (Köniz) 639 – Schildknecht U. (Ried) 494 – Schlauri H. (St. Gallen) 1391 – Dr. Schmid P. (Hüttwilen) 317 – Schmidhauser H. 1288 – Dr. Schneeberger H. (Zofingen) 1719 – Schneider W. (Basel) 387 – Schneider E. (Stettlen) 739 – Schoch F. (Herisau) 504, 541 – Schoop W. (Zürich) 965, 1901 – Schott W. (Reinach) S 4/1 – Stadelmann R. (Luzern) 1814 – Stadler J. 1668 – Stähli Th. (Interlaken) 465 – Staub M. (Schwandorn) 213 – Stibi R. (Salsmarch) 374 – Stieger K. (Thalwil) 328 – Strickhard I. S 35/81 – Stokholm P. (Zürich) 1179 – Stratton M. (Liestal) 1051 – Dr. Stricker H. (Bern) *7 – Prof. Dr. Sturzenegger H. (Zollikon) 1255, 1394, *73
Kapitell aus der Kathedrale von Puy (FR)	4	–	Thürer P. 233 – Tobler M. (Romanshorn) 1905 – Trachsel J. 778, 937, 1026 – Triet U. P. (Zürich) 853 – Tschanz S. S 43/146, 161 – Tscharlant E. (Seewen SO) 196 – Tschupp H. (Horgen) 604
«Ausstrahlungen»	5	157	Uehlinger H. 1603, 1604 – Uhr T. (Buochs) 1051
Australischer Lern-Raum	6	193	Villiger H. (Erstfeld) 765 – Vögeli A. (Zürich) 199, 641 – Vogt G. (Grenchen) 74 – Dr. Vonlanthen H. (Fribourg) 350, 1667 – Vontobel P. (Stäfa) 299, 812, 983, 1283 –
«Fasnachtsgöggel»	7	229	Waber B. S 43/146, 161 – Dr. Wagner G. (Zürich) 1186 – Wagner M. (Känkerinden) 1390 – Walsler W. (Zürich) 1573 – Dr. von Wartburg H. (Zürich) 1631, 1766 – Weber B. S 43/167 – Weber B. (Zürich) 1019 – Weber W. (Meilen) 1151 – Weder H. (Basel) 162 – Weder P. 1393 – Weissenborn Th. (D-Landscheid) 959 – Wepfer O. (Basel) 1289 – Dr. Wepfer Th. (Uster) 633 – Wetter E. (Aarau) 1609 – Prof. Dr. Widmer K. (Zürich) S 4/2 – Dr. Widmer S. (Zürich) 65 – Prof. Dr. Wiesmann L. (Basel) 1722 – Wiesner H. (Reinach) 168 – Pfr. Dr. Wullschlegler O. (Aarburg) 475 – Wyss B. (Wohlen BE) 975 – Dr. Wyss H. (Biel) 294, 1176 – Dr. Wyss P. (Thun) 1855 – von Wyss A. S 43/163
Schema der beruflichen Handlungsfelder des Lehrers	8	–	Zahnd W. (Bern) 1395 – Dr. Zimmerli W. Ch. (Illnau) 1278 – Zimmermann R. S 43/139 – Ziswiler A. (Luzern) 506 – Zollinger A. (Rüschlikon) 1288, 1721, 1815 – Züger H. (Brunnen) 1085 – Züst E. (Herisau) 1243
Kinder-Aspekte	9	313	
Pantomime	10	349	
Examenfest	11	385	
Der Gärtner	12	421	
Strickende Männer	13/14	457	
Stelzengänger	15	493	
Ostafrika – aus der Schweiz. Schülerzeitung	16	537	
Statue eines Propheten (12. Jh.)	17	–	
Arbeitslose Jugendliche	18	629	
Neues SLV-Signet	19	669	
Die neue Originalgrafik des SLV «Weisser Mohn» von Rudolf Zender	20	729	
Die Teufelsbrücke	21	757	
«Unverbildete» Neugier	22	793	
Freiheitskampf	23/24	849	
	25	–	
Geltenschwimmen auf dem Bodensee	26–28	957	
Eingeborenendorf in Mali	29–31	1001	
Einflüsse – Ausflüsse	32/33	1045	
Die schulische Erschlossenheit des Landes Schwyz	34	1081	
	35	–	
Lehrerin in Papua-Neuguinea	36	1173	
Kopf, Herz und Hand	37	1229	
Stühchen-Schule in Kolumbien	38	1273	
Australien	39	–	
Der Sants bei Vollmond	40/41	1377	
Gemeinsame Nummer SLV-SPR	42	–	
Schüler im Museum	43	–	
Ein Pausenplatz entsteht	44	1593	
Grafik zum Berufsbildungsgesetz	45	1661	
Ausschnitt aus Felix Hoffmanns Weihnachtstriptychon	46	1705	
Winter im «Spiezleugdorf»	47	1757	
Helvetas in Sri Lanka	48	1793	
Titelgrafik zum Thema «Erziehung zwischen Stress und Musse»	49	1845	
Die heilige Familie im Aufbruch	50–52	1889	

Autoren des 123. Jahrgangs der «SLZ»

Autoren nicht voll gezeichneter Beiträge (Leserbriefe, Rezensionen) sind nicht aufgenommen

S = Schulpraxisnummer (Nr. + Seitenzahl)

* = «SLZ»/Educatour (SLZ 42)

Alphabetisch geordnet

Dr. Adam R. (München) 1185, 1389 – Aebischer S. (Zürich) 1674 – Prof. Dr. Aebli H. (Bern) 430 – Dr. Aellig J. (Reigoldswil) 1571 – Allemann O. 1814 – Ammann G. (Zürich) 807 – Angele K. (Horgen) 539 – Arni F. (Worb) 251 – Arni R. 1669 – Dr. Arnold S. (Bern) 133

Badoux J.-Cl. (La Conversion) *3 – Bagattini F. (Wädenswil) 330 – Bähr A. 1617 – Bariffi C. (Lugano) 1392 – Bartschi P. (Glattbrugg) 443 – Baumberger M. (Köniz) 983, 1718 – Baumgartner W. (Zürich) 65 – Berchtold K. 1920 – von Bergen G. (Bern) 1018, 1285 – Bertschy A. 1670 – Dr. Bettschart W. (Lausanne) *35 – von Bidder F. (Basel) 70, 351, 731, 929, 1150, 1379, 1891 – Bienz G. (Basel) 1720 – Bieri A. (Huttwil) 1600 – Binkert P. (Wettingen) 1849, 1852 – Bischler H. (Liestal) 812 – Blaser V. (Biel) 499 – Dr. Bodmer H. G. (Zürich) *11 – Bohren A. (Zürich) 64 – Bolliger M. (Zürich) 1721 – Bolliger W. 1815 – Bossart M. (Jona) 780 – Dr. Brandenberger E. (Zürich) 1183 – Brügger F. (Seuzach) 291 – Dr. Bucher Th. (Rickenbach) S 4/19 – Büchi P. (Wila) 171 – Büchler A. S 43/164 – Bull-Wegmann E. (Grossbritannien) 637 – Burkhardt H. (Ludwigsburg) 1908

de Capitani F. S 43/139 – Cavin M. (Zürich) *69 – Chanson M. (Zürich) 815, 1769, 1817 – Cohen A. S. (Zürich) 963 – Dr. Cottier M. (Fribourg) 1667

Dauwalder Ch. (Bern) *25 – Dauwalder H. (Bern) 652 – Prof. Dr. Dauzenroth E. Broschüre 1/78, 1903 – Dr. med. Deissler K. J. (Luzern) *49 – Dr. Dejung E. (Zürich)